



Ergebnisse und Auswertungen der Umfrage unter freien und fest angestellten Journalistinnen und Journalisten an Zeitschriften

**Organisation und Durchführung:
Deutscher Journalisten Verband e.V.,
Fachausschuss Zeitschriften**



**Auswertung und Bericht: Kathrin Lohmeyer-Duchatz, Oktober 2003
Grafiken: Michael Herberts, Herberts-Design, Dortmund**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
1.1. Der Fragebogen	3
2. Arbeitsbedingungen angestellter Journalisten	4
2.1. Die Gruppe der angestellten Journalisten	4
2.2. Arbeitsverdichtung	6
2.2.1. Stellenabbau	6
2.2.2. Arbeitszeit	6
2.2.3. Mehrarbeit	8
2.2.4. Anwendung der Tarifverträge	8
2.3. Einkommenssituation	9
3.2.1. Einkommen nach Objekten	9
3.2.2. Zweitverwertung	9
2.4. Absicherung im Alter	10
2.5. Situation der Aus- und Weiterbildung	11
2.5.1. Fort- und Weiterbildung	11
2.5.2. Ausbildung in den Redaktionen	12
2.5.3. Qualifikation der Befragten	12
2.6. Gewerkschaftliche Forderungen	12
3. Wirtschaftliche Situation der freien Journalisten	14
3.1. Die Gruppe der freien Journalisten	14
3.2. Einkommen und seine Einflussfaktoren	14
3.2.1. Arbeitszeit	15
3.2.2. Berufszugehörigkeit	16
3.2.3. Arbeitsstruktur	16
3.2.4. Einkommen nach Objekten	16
3.2.5. Auftraggeber	16
3.2.6. Honorarstruktur	17
3.2.7. Mehrfachverwertung	18
3.2.8. Erstattungen	18
3.3. Altersversorgung	18
3.4. Qualifikation der Befragten	19
3.5. Gewerkschaftliche Forderungen	19
4. Chancengleichheit von Frauen und Männern	19
4.1. Arbeitszeit	22
5. Anhang – Summarische Auswertung	23
6. Literaturverzeichnis	59

1. Einleitung

Die wirtschaftliche Rezession hat auf dem Zeitungs- und Zeitschriftenmarkt zu einem dramatischen Einbruch der Anzeigenerlöse geführt. Kleinere und mittlere Zeitschriftentitel sind im Zuge dieser Entwicklung eingestellt worden und nur wenige wirtschaftlich gesunde Verlage haben die Chance genutzt, Objekte zu fusionieren, zu verlagern oder outzusourcen. Was bedeutet diese Situation für die Arbeitsbedingungen der Journalisten, zumal viele Verleger die wirtschaftliche Lage nutzen, um aus bestehenden Tarifverträgen und Vereinbarungen auszusteigen? Der Fachausschuss Zeitschriften hat daher im Mai 2003 – nach 15 Jahren – erneut eine Umfrage gestartet, um Informationen über die strukturelle Entwicklung sowie die Arbeitsbedingungen von angestellten und freien Journalisten, die Fach-, Kunden- oder Mitarbeitermagazine sowie Publikumszeitschriften produzieren, zu eruieren. Es wurde ein achtseitiger, schriftlicher Fragebogen erstellt, der bundesweit an über 4 000 Journalisten – in der Mehrheit DJV-Mitglieder¹ - versandt worden ist. Bis zum 15. August 2003 konnten die Bögen zurückgeschickt werden. Die Rücklaufquote von mehr als 20% zeigt das große Interesse der Journalisten, die Bedingungen ihrer derzeitigen Arbeitssituation öffentlich zu machen. Insgesamt sind 839 der zurückgeschickten Bögen berücksichtigt worden.

1.1. Der Fragebogen

In den 17 Frageblöcken bzw. 40 Einzelfragen wurden nach Arbeit- bzw. Auftraggeber, Arbeitszeit, Brutto-Einkommen, Stellenabbau, Altersvorsorge, Aus- und Weiterbildung und gewerkschaftlichen Forderungen gefragt. 12 der Frageblöcke waren sowohl von angestellten als auch von freien Journalisten zu beantworten; fünf der Blöcke richteten sich ausschließlich an Festangestellte. Freie Kollegen hatten lediglich einen Themenkomplex separat zu beantworten. Wie zu erwarten, sind einige Fragen häufiger, andere seltener beantwortet worden. Allerdings sind sie immer von einer so repräsentativen Zahl beantwortet worden, dass alle Fragen interpretiert werden konnten. Die 40 Einzelfragen sind zunächst eindimensional ausgewertet worden. Darüber hinaus sind Ergebnisse durch sinnvolle Verknüpfungen einzelner Ergebnisse vertieft worden.

Wie bereits im Zusammenhang mit der hohen Rücklaufquote vermutet, bestätigen die Ergebnisse eine zunehmende Arbeitsverdichtung in den Zeitschriftenredaktionen durch Stellenabbau, Nichteinhaltung der Tarifverträge oder rückläufige Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten.² Aufschlussreich ist bereits die Tatsache, dass ein Viertel der Redakteure neben ihrer eigentlichen Arbeit beispielsweise noch für Online-Angebote oder andere Printmedien arbeitet.³

Freie Journalisten klagten vor allem über willkürlich festgelegte Honorare und fordern von den Gewerkschaften, sich bei den Verlegern für einheitliche Honorartarife einzusetzen.⁴

¹ Siehe Anhang, Seite 24, Kap. 1, unter Frage 6 und 6.1.

² Vgl. Kapitel 2.2., 2.2.4. und 2.5.1., Seite 6, 8 und 11

³ Siehe Anhang, Seite 24, Kap. 1, unter Frage Angestellte 1

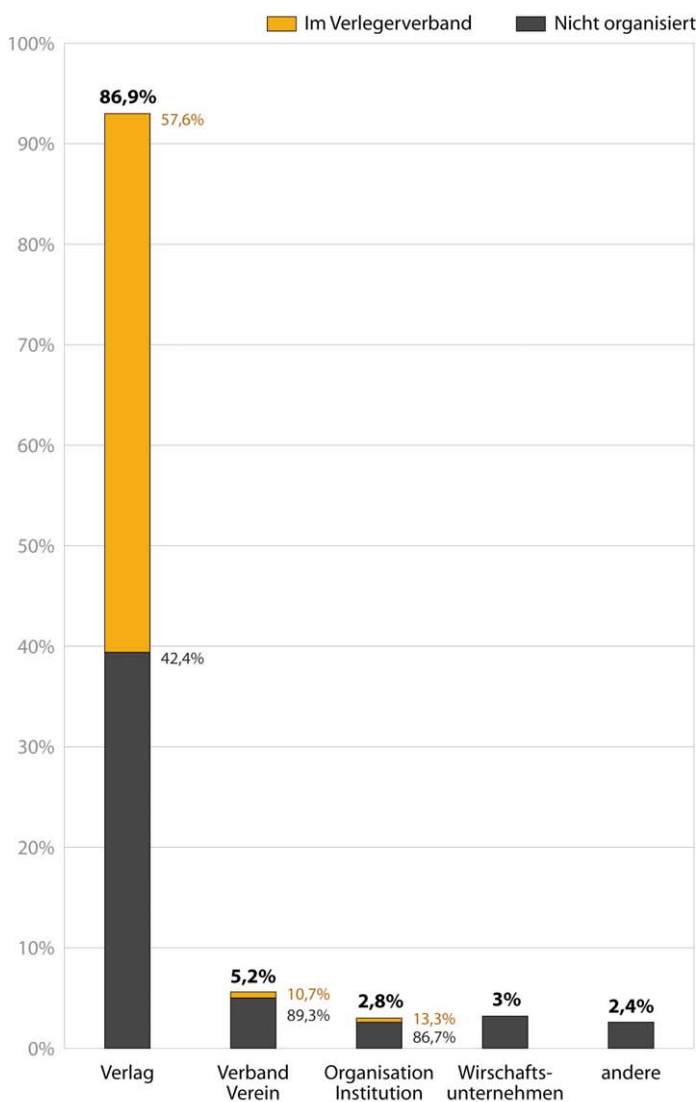
⁴ Vgl. Kapitel 3.2.6. und 3.5., Seite 17 und 19

2. Arbeitsbedingungen angestellter Journalisten

2.1. Die Gruppe der angestellten Journalisten

Knapp zwei Drittel der Fragebögen (539)⁵ haben angestellte Journalisten beantwortet, von denen die überwiegende Mehrheit (87%) bei Verlagen beschäftigt ist. Drei von fünf dieser Verlage (58%) sind im Verlegerverband organisiert, sofern man nur die eindeutigen Ja-Antworten zu Grunde legt. 43 (9,2%) der angestellten Journalisten, die bei Verlagen beschäftigt sind, machten keine Angaben zur Mitgliedschaft im Verlegerverband, ein Drittel gab an, dass ihr Arbeitgeber kein Mitglied ist. Bei Verbänden, Organisationen und in sonstigen Wirtschaftsunternehmen arbeiten die restlichen 13%.⁶

Organisationsgrad der Arbeitgeber im Verlegerverband

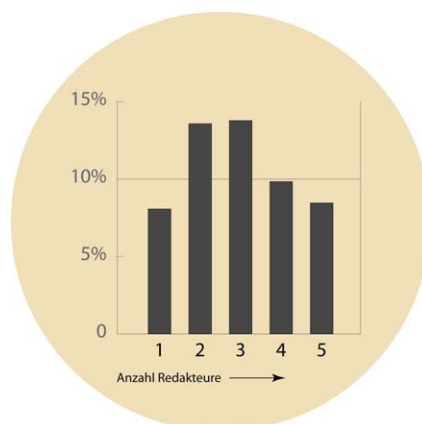
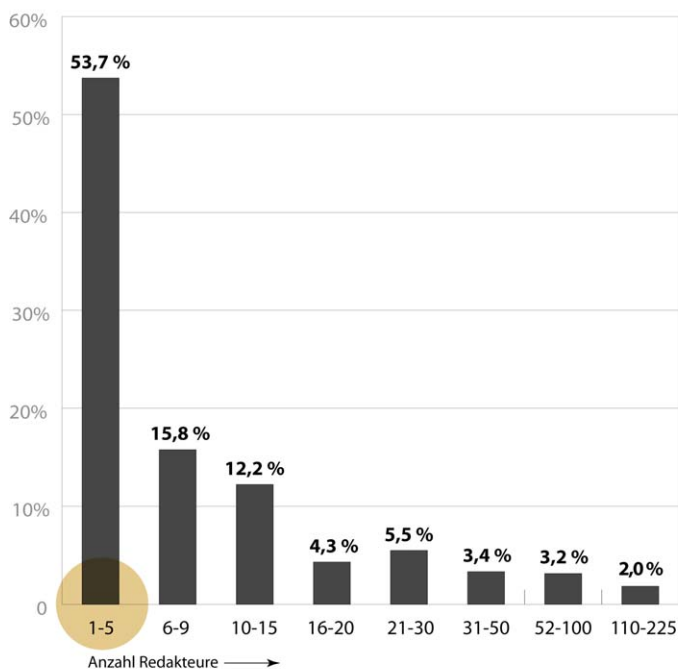


⁵ Siehe Anhang, Seite 24, Kap. 2, unter Frage 2

⁶ Siehe Anhang, Seite 24 f, Kap. 2, unter Frage 3.2. und 3.4. und Verknüpfung Angestellte 1

Über die Hälfte (54%) der Festangestellten ist als Redakteur beschäftigt, über ein Fünftel (23%) als leitende Redakteure und knapp 20% als Chefredakteure.⁷ Acht Redakteure gaben an, zusätzlich auch freiberuflich tätig zu sein. Jeder zweite Zeitschriftenredakteur (54%) arbeitet in kleineren Redaktionen mit bis zu fünf Mitarbeitern (siehe Grafik). Die Größe der Verlage, zu denen die Redaktionen der Stichprobe gehören, reicht nach Angaben der Antworten von Ein-Mann-Verlagen (1,7%) bis zu Unternehmen mit 6800 Redakteuren. Gut 40% sind in kleineren Verlagen mit bis zu zehn Redakteuren beschäftigt, ein Viertel in mittleren Verlagen (ab 11 bis 30).⁸ Die Hälfte der angestellten Journalisten gehört den geburtenstarken Jahrgängen (1961-1970) an. Sie sind zwischen 33 und 42 Jahren alt; etwas mehr als ein Viertel der Redakteure sind zwischen 33 und 37 Jahren alt, ein Fünftel zwischen 38 und 42 Jahren. Knapp die Hälfte der Journalisten ist sechs bis 15 Jahre journalistisch tätig; über ein Viertel zwischen sechs und zehn Jahren, ein Fünftel zwischen 11 und 15 Jahren. Und drei von fünf Festangestellten sind Männer.⁹

Größe der Redaktionen



⁷ Siehe Anhang, Seite 25, Kap. 2, unter Frage 3.1.

⁸ Siehe Anhang, Seite 25, Kap. 2, unter Frage 3.3.

⁹ Siehe Anhang, Seite 26 f, Kap. 2, unter Frage Angestellte 16 und Frage Angestellte 17

2.2. Arbeitsverdichtung

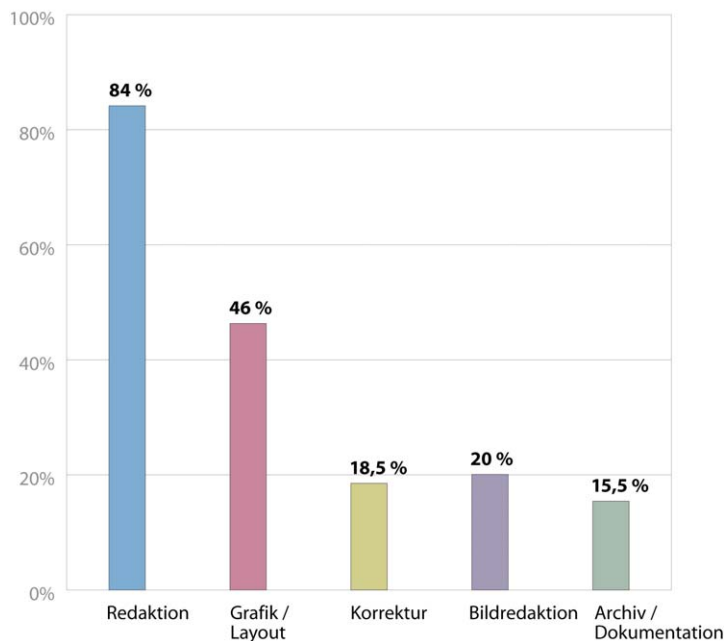
Die Ergebnisse der Auswertung lassen die Schlussfolgerung zu, dass sich die Bedingungen, unter denen angestellte Journalisten arbeiten müssen, verschärft haben. Aufschlussreich ist die Tatsache - wie bereits erwähnt -, dass ein Viertel der Redakteure neben ihrer eigentlichen Arbeit noch weitere Tätigkeiten ausführen müssen – hauptsächlich für Online-Angebote, andere Printmedien oder den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

2.2.1. Stellenabbau

Gleichzeitig wurden in der Hälfte der Betriebe innerhalb der vergangenen zwölf Monate (Juli 2002 - 2003) Stellen im journalistischen Bereich abgebaut. Bei vier von fünf Entlassungen war der redaktionelle Bereich betroffen. Durch Outsourcing konnte die Mehrarbeit nicht aufgefangen werden, da nur ein Viertel der Betriebe Redaktionsteile ausgelagert hat.¹⁰

Verteilung des Stellenabbaus im journalistischen Bereich

vom 31. Juli 2002 bis 31. Juli 2003



2.2.2. Arbeitszeit

Dieser Stellenabbau geht eindeutig zulasten der verbliebenen Festangestellten: Mehr als zwei Drittel (69%) arbeiten regelmäßig länger als vereinbart¹¹, auch wenn die Redakteure durch die Mitgliedschaft ihrer Verlage im Verlegerverband an tarifliche Arbeitszeiten gebunden sind. Bei einer Kontrollgruppe aus Redakteuren und leitenden Redakteuren, deren Arbeitgeber Mitglied im Verlegerverband sind, ergaben sich identische Ergebnisse.¹² Ins Bild

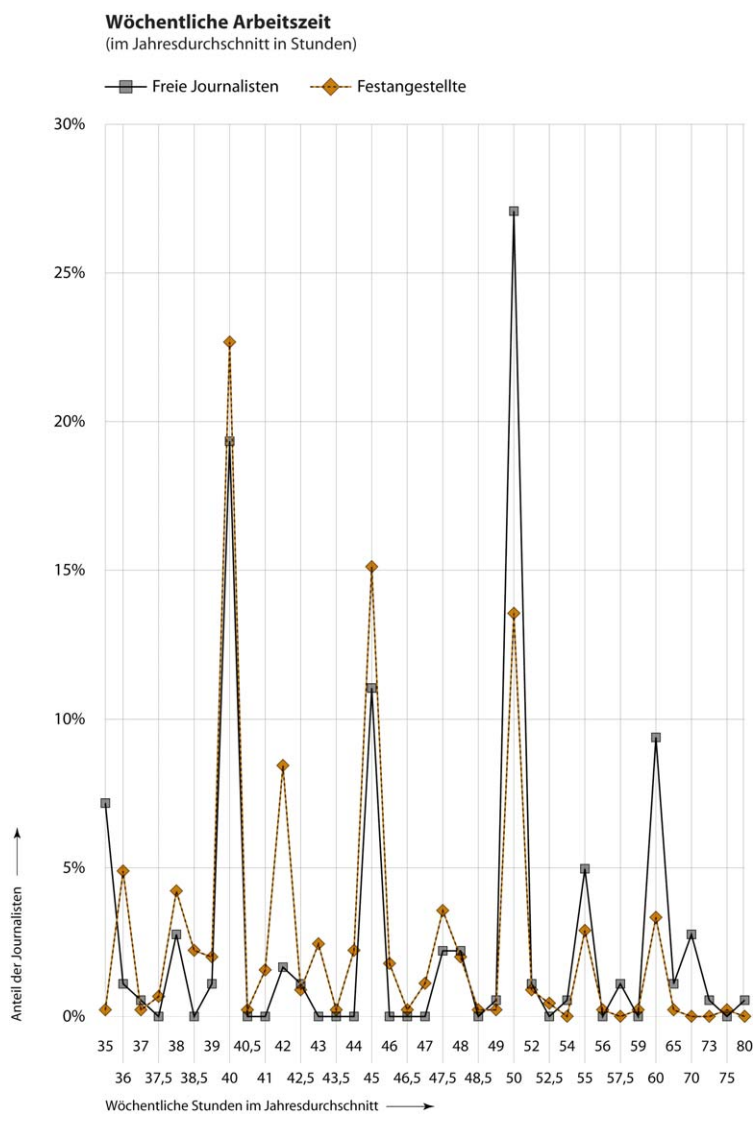
¹⁰ Siehe Anhang, Seite 27, Kap. 2., unter Frage 3.5.

¹¹ Siehe Anhang, Seite 27, Kap. 2., unter Frage 8.1.

¹² Siehe Anhang, Seite 28, Kap. 2., unter Verknüpfung Angestellte 5

passt hier auch die Tatsache, dass nur ein Drittel der Redakteure ihre Arbeitszeit offiziell erfassen.¹³

Angaben zu ihrer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit im Jahresdurchschnitt machten gut 90% der Redakteure. Danach kann nur jeder 20. Redakteur, der Vollzeit tätig ist, die im Manteltarif für Redakteure an Zeitschriften vorgeschriebene wöchentliche Arbeitszeit von 36 Stunden einhalten. Alle anderen arbeiten deutlich mehr. Ein Fünftel kommt auf 40 Stunden pro Woche, ein Drittel auf 41 bis 45 Stunden und ein weiteres Fünftel auf 46 bis 50 Stunden, die Mehrheit der letzteren Gruppe sogar auf 50 Stunden. Und 8% arbeiten immerhin noch zwischen 52 und 60 Stunden. Die durchschnittliche Wochenstundenzahl liegt bei 44 Stunden, der mittlere bei 42 Stunden. Nur 7% der Festangestellten sind Teilzeit beschäftigt. Die Spanne der wöchentlichen Stundenzahl reicht bei ihnen von acht bis 34 Stunden. Durchschnittlich kommen die Teilzeitarbeiter auf 24 Stunden pro Woche, die mittlere Stundenzahl liegt bei 25 Stunden.¹⁴ Darüber hinaus äußerten ein Viertel der Vollzeitarbeiter den Wunsch, Teilzeit zu arbeiten.¹⁵



¹³ Siehe Anhang, Seite 28, Kap. 2., unter Frage 8.2.

¹⁴ Siehe Anhang, Seite 28, Kap. 2., unter Frage Angestellte 8.5.

¹⁵ Siehe Anhang, Seite 29, Kap. 2., unter Frage 8.4.

2.3. Mehrarbeit

Ausgeglichen wird die Mehrarbeit nur in der Hälfte der Fälle (55%) – bei neun von zehn Redakteuren durch Freizeit, 18% erhalten einen finanziellen Ausgleich und bei 5% wird die Mehrarbeit pauschal abgegolten. Über einen kompletten Ausgleich ihrer Überstunden kann sich lediglich ein Drittel dieser Redakteure freuen. Bezogen auf die komplette Stichprobe bedeutet das: Nur 16% der Redakteure können ihre Überstunden komplett ausgleichen. Bei einer Kontrollgruppe aus Redakteuren und leitenden Redakteuren, deren Arbeitgeber Mitglied im Verlegerverband und somit zur Abgeltung der Mehrarbeit tariflich verpflichtet sind, waren die Ergebnisse geringfügig erfreulicher. In der Kontrollgruppe werden bei 60% Überstunden ausgeglichen.¹⁶

2.2.4. Anwendung der Tarifverträge

Die bisherigen Ergebnisse zur Arbeitsverdichtung korrespondieren mit der Tatsache, dass die Tarifverträge für Redakteure an Zeitschriften nicht so häufig angewendet werden, wie es erwartet worden wäre. Der Manteltarifvertrag für Redakteure an Zeitschriften wird nur in 53% der Betriebe angewendet, der Gehaltstarifvertrag in 41%, der Altersversorgungstarifvertrag in 26% und der Ausbildungstarifvertrag in 20% der Redaktionen. Ein Viertel der Redakteure arbeitet ganz ohne Tarifvertrag und 11% der angestellten Journalisten gaben an, nach anderen Tarifen (BAT, Druckindustrie, Metall und Buchhandel) zu arbeiten. Dieser Anteil korrespondiert mit den Ergebnissen zum Arbeitgeber¹⁷, nach denen 13% der Redakteure bei Organisationen, Institutionen, Verbänden, Vereinen und sonstigen Wirtschaftsunternehmen beschäftigt sind. Begrenzt man die Gruppe der angestellten Journalisten jedoch auf Redakteure, die nach den Tarifverträgen für Zeitschriftenredakteure arbeiten müssten (Redakteure und leitende Redakteure, die bei Verlagen beschäftigt sind, die Mitglied im Verlegerverband sind) sehen die Ergebnisse positiver aus. Vier von Fünf dieser angestellten Journalisten arbeitet danach in Redaktionen, in denen der Manteltarifvertrag angewendet wird. Der Gehaltstarifvertrag wird in dieser Gruppe bei gut 60% angewendet, der Altersversorgungstarifvertrag bei gut 40% und der Ausbildungstarifvertrag bei 29%. Bei einem von fünf dieser Gruppe werden alle vier Tarifverträge angewendet. Die auch hier geringer als erwartet ausgefallenen Antworten, vor allem beim Altersversorgungs- und Ausbildungstarifvertrag, könnten auch auf Informationsdefizite der Redakteure hindeuten. Für den DJV bedeutet dies, seine Aufklärung über die geltende Tarifstruktur zu verstärken.¹⁸ Die Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge ist denn auch eine der am meisten genannten gewerkschaftlichen Forderungen.¹⁹

¹⁶ Siehe Anhang, Seite 29 f, Kap. 2., unter Frage 8.3. und Verknüpfung Angestellte 6

¹⁷ Vgl. Kap. 2.1., Seite 4

¹⁸ Siehe Anhang, Seite 30, Kap. 2, unter Frage 7.1. und Verknüpfung Angestellte 7

¹⁹ Vgl. Kapitel 2.6., Seite 12,

2.3. Einkommenssituation

Das Brutto-Jahreseinkommen deutscher Zeitschriftenredakteure bewegt sich schwerpunktmäßig im mittleren Einkommensbereich. Ein Fünftel der Redakteure verdient jährlich zwischen 50 000 und 60 000 € - befindet sich somit im mittleren Einkommensbereich, der vom Statistischen Bundesamt ermittelten durchschnittlichen Bruttoverdienste von Angestellten. Sie lagen im Jahr 2002 in der oben genannten Einkommensklasse. Ein weiteres Fünftel kommt auf ein Brutto-Jahreseinkommen zwischen 40 000 und 50 000 €. Im unteren Einkommensbereich – zwischen 25 000 und 40 000 € - bewegen sich immerhin noch 18%, auf der niedrigen Einkommensstufe zwischen 15 000 bis 25 000 € noch 7% (entspricht Anteil der Teilzeitarbeiter) und 2% unter 15 000 €. In letzter Gruppe befinden sich fast ausschließlich Volontäre. Vor dem Hintergrund ihres hohen Ausbildungsniveaus - zwei Drittel der Zeitschriftenredakteure haben ein abgeschlossenes Fachstudium, 20% außerdem ein Journalistik- und Publizistik-Studium und zwei Drittel ein Volontariat absolviert²⁰ - nimmt sich die Einkommenssituation eher bescheiden aus. Denn nur 14% der Festangestellten verdient zwischen 60 000 und 70 000 €, 14% über 70 000 €²¹

2.3.1. Einkommen nach Objekten

Etwa die Hälfte (47%) der Zeitschriftenredakteure ist für Fachzeitschriften tätig und neun von zehn dieser Redakteure verdienen damit hauptsächlich ihr Einkommen. Für Publikumszeitschriften arbeitet ein Fünftel der Redakteure schwerpunktmäßig, mit Special-Interest-Zeitschriften verdienen noch 17% das meiste Geld. Der Anteil der Festangestellten, die mit Zeitschriften der Konfessionellen Presse und Kundenzeitschriften ihr Geld verdienen, ist mit jeweils 7% relativ hoch, während Mitarbeiterzeitschriften mit 3% vertreten sind.²²

2.3.2. Zweitverwertung

Auf zusätzliche Einnahmen über die Verwertungsgesellschaften Wort und Bild verweisen lediglich 54% der Zeitschriftenredakteure. Die Verwertungsgesellschaften nehmen für ihre Wahrnehmungsberechtigten all die Zweitnutzungsrechte wahr, die einzelne Urheber/-innen aus praktischen und gesetzlichen Gründen nicht selbst wahrnehmen können. Auf der Basis der von ihr aufgestellten Tarife und abgeschlossenen Verträge ziehen sie die Vergütung ein und verteilen sie an die Berechtigten.²³

²⁰ Vgl. Kapitel 2.5.3., Seite 12

²¹ Siehe Anhang, Seite 31, Kap. 2., unter Frage 3.6.

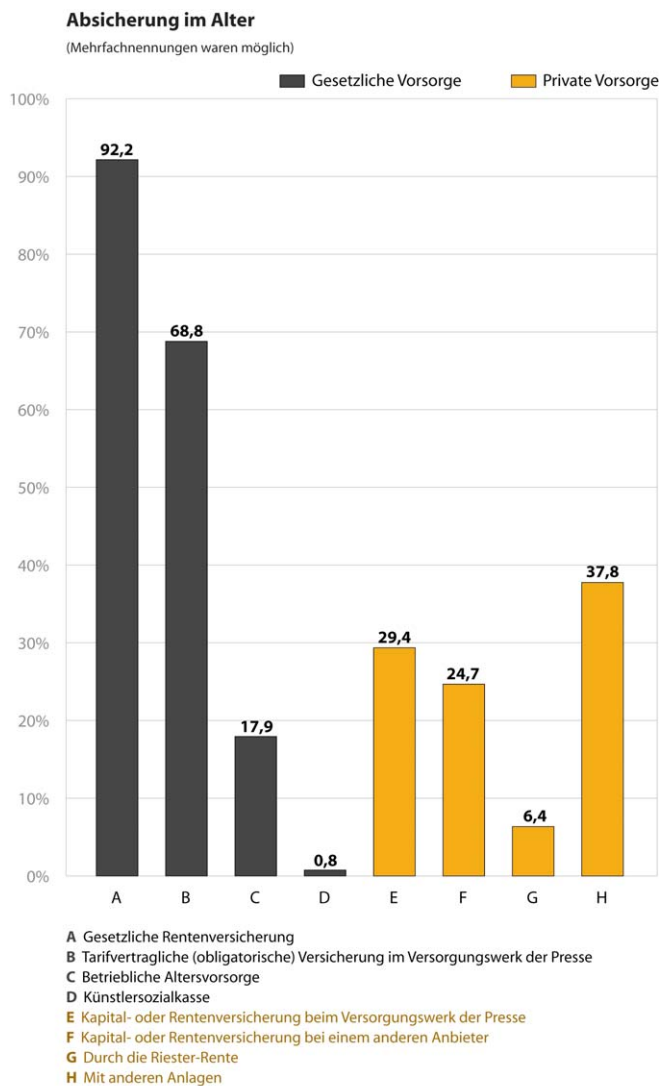
²² Siehe Anhang, Seite 31, Kap.2, unter Frage Angestellte 5.1.

²³ Siehe Anhang, Seite 32, Kap. 2., unter Frage Angestellte 10

2.4. Absicherung im Alter

Die überwiegende Mehrheit (92%) der Zeitschriftenredakteure ist für das Alter durch eine gesetzliche Rentenversicherung abgesichert und zwei Drittel haben eine tarifvertragliche Versicherung im Versorgungswerk der Presse. In den Genuss einer betrieblichen Altersvorsorge kommen 18%. Die häufigste private Vorsorge besteht in Anlagen wie Aktien, Investmentfonds oder Sparplänen. Knapp ein Drittel hat beim Versorgungswerk der Presse eine Kapital- und Rentenversicherung abgeschlossen, knapp ein Viertel bei anderen Anbietern. Lediglich 6% haben sich zusätzlich über eine Riester-Rente abgesichert.²⁴

In der Regel sind Festangestellte mehrfach abgesichert, entweder nur mehrfach im Bereich der gesetzlichen Vorsorge oder im Bereich der gesetzlichen und der privaten Vorsorge. Zwei Drittel der Befragten sind gesetzlich und privat abgesichert. Nur gesetzlich vorgesorgt haben 31% und nur privat 3%. Die am häufigsten vorkommende Variante im Bereich der gesetzlichen Vorsorge ist eine Kombination aus gesetzlicher Rentenversicherung und der tarifvertraglich (obligatorischen) Versicherung im Versorgungswerk der Presse (58%). In der privaten Vorsorge dominieren die Einfach-Varianten: andere Anlagen mit 28% oder die Kapital- und Rentenversicherung des Versorgungswerkes der Presse mit 21%.²⁵



²⁴ Siehe Anhang, Seite 33, Kap. 2., Frage Angestellte 9

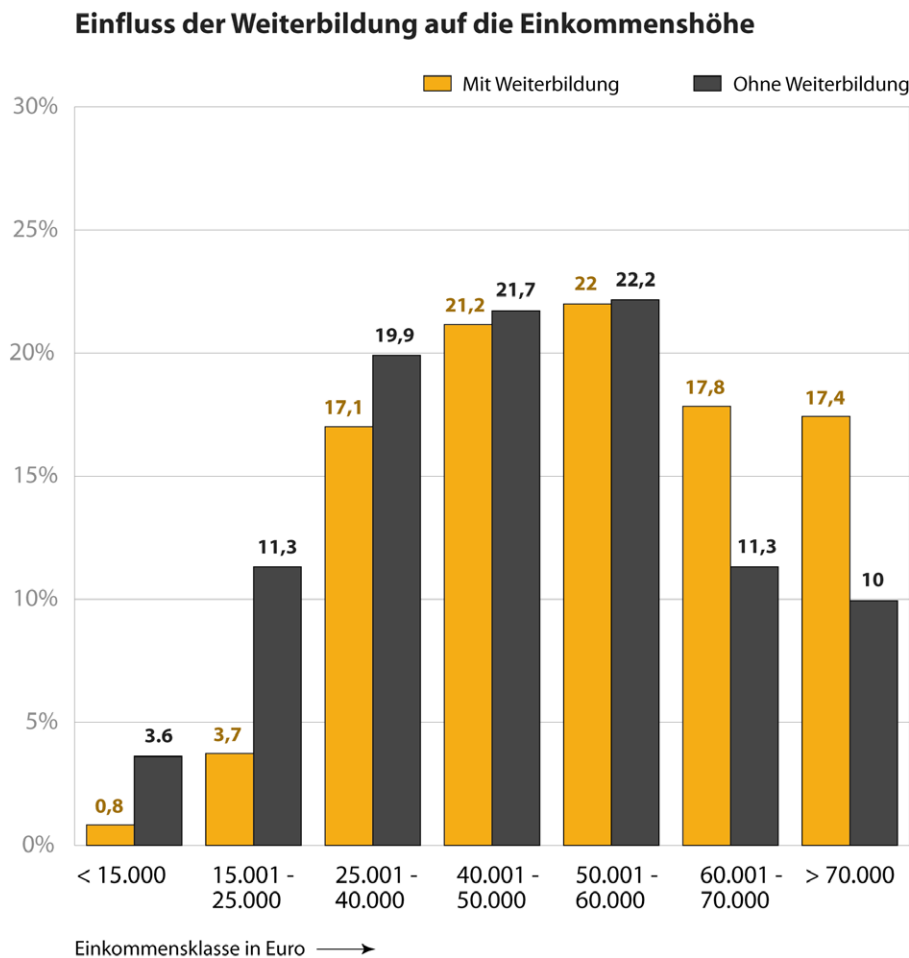
²⁵ Siehe Anhang, Seite 33 f, Kap. 2., Verknüpfung Angestellte 8

2.5. Situation der Aus- und Weiterbildung

2.5.1. Fort- und Weiterbildung

Ein weiteres Sorgenkind der Zeitschriftenredakteure stellt die Aus- und Weiterbildung dar. In drei Viertel der Verlage gibt es keine systematische Personalentwicklung mit regelmäßigen Fort- und Weiterbildungsangeboten. Nur knapp die Hälfte (48%) der Redakteurinnen und Redakteure kann zumindest an externen Seminaren teilnehmen.²⁶ Daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass gerade die journalistische Weiterbildung eine der am stärksten unterstützten gewerkschaftlichen Forderungen ist.²⁷

Schließlich macht sich die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung bzw. der Nachweis, entsprechende Seminare absolviert zu haben, auch beim Einkommen bemerkbar. So ergibt sich tendenziell ein positiver Zusammenhang zwischen Weiterbildungsmöglichkeit und Einkommen. Die Wahrscheinlichkeit, ein vergleichsweise hohes Einkommen zu erzielen, ist mit der Gelegenheit zur Weiterbildung höher.²⁸ So erreichen 35% derjenigen, die an Weiterbildungen teilnehmen können, ein Einkommen ab 60 000 €. Bei denjenigen ohne Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit sind es nur 21%.



²⁶ Siehe Anhang, Seite 35, Kap. 2., unter Frage 12

²⁷ Vgl. Kapitel 2.6., Seite 12

²⁸ Siehe Anhang, Seite 35, Kap. 2., unter Verknüpfung Angestellte 9

2.5.2. Ausbildung in den Redaktionen

Sorgen bereitet den befragten Zeitschriftenredakteuren auch die zahlenmäßig rückläufige Ausbildung in den Zeitschriftenverlagen. So werden nur noch in 60% der Redaktionen Volontäre ausgebildet: In 70% dieser Redaktionen werden zweijährige Volontariate angeboten, in 25% verkürzte. Die Möglichkeit für Praktika gibt es in gut 40% der ausbildenden Redaktionen. Dabei beträgt die durchschnittliche Länge eines Praktikums etwa 4 Monate, in der Spitze sind es sogar 24 Monate.²⁹ Darüber hinaus ist die aktuelle Zahl der Volontäre im Schnitt um 20% geringer als die sonst übliche Anzahl in diesen Redaktionen.³⁰ Die Ausbildung selbst verläuft trotz eines für allgemein verbindlich erklärten Ausbildungstarifvertrages in vielen Zeitschriftenhäusern nach Angaben der Kollegen und Kolleginnen sehr heterogen. Legt man die von den Redakteuren selbst beschriebenen Ausbildungsabläufe zugrunde, so folgen nur 30% der Fälle den gesetzlichen Vorgaben.³¹ Diese Beobachtung deckt sich mit der Angabe der Redakteure zur Anwendung des Ausbildungstarifvertrages in ihren Redaktionen. Nur 29% erklärten, dass in ihren Redaktionen der Ausbildungstarifvertrag angewendet wird.³² Dieses Ergebnis könnte man mit viel Wohlwollen noch auf ein Informationsdefizit der Redakteure zurückführen.

2.5.3. Qualifikation der Befragten

Das Ausbildungsniveau der Zeitschriftenredakteure ist relativ hoch. Knapp 20% der Festangestellten in der vorliegenden Stichprobe haben Journalistik oder Publizistik studiert, zwei Drittel ein anderes Fachstudium absolviert. Neun von zehn Journalisten machten Angaben zu den studierten Fächern. Erwartungsgemäß wählten über die Hälfte eine geisteswissenschaftliche Fächerkombination (58% - einschließlich Theologie, Sprach-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften), 15% haben eine Naturwissenschaft, Geografie, Ernährungswissenschaft sowie Agrar- und Forstwissenschaft studiert, 10% Wirtschaft (VWL, BWL) und 7% ein technisches Fach.

Der überwiegende Teil der Festangestellten (65%) absolvierte ein Volontariat, 47% arbeiteten während des Studiums frei bei einer Tageszeitung, im Hörfunk oder anderen Medien und/oder machten dort zuvor ein Praktikum. Knapp ein Viertel kann zudem eine Berufsausbildung vorweisen.³³

2.6. Gewerkschaftliche Forderungen

Entsprechend der Arbeits- und Weiterbildungssituation der Zeitschriftenredakteure fiel auch die Zustimmung zu den zwölf vorgegebenen gewerkschaftlichen Forderungen aus. Mit Abstand am häufigsten unterstützt wurden die Forderungen nach journalistischer Weiterbildung und der Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge. Etwa die Hälfte der Befragten teilte ihnen die höchste Prioritätsstufe zu, mehr als zwei Drittel befand den Urheberschutz als wichtigste Forderung (siehe auch Grafik, Seite 13).³⁴ Neben den vorgegebenen Forderungen konnten die Befragten auch eigene Forderungen nennen. Priorität hatten hier der Einsatz für Arbeitsplatzsicherung, der für Rechts- und Arbeitsschutz oder der Ausgleich von Überstunden. In ähnliche Richtung tendierten auch die Wünsche an den Fachausschuss für Zeitschriften. Darüber hinaus wurde eine ganze Reihe unterschiedlicher Wünsche an die Gewerkschafter

²⁹ Siehe Anhang, Seite 35, Kap. 2., unter Frage 11.1.

³⁰ Siehe Anhang, Seite 36, Kap. 2. unter Frage 11.2.

³¹ Siehe Anhang, Seite 36, Kap. 2 unter Frage 11.3.

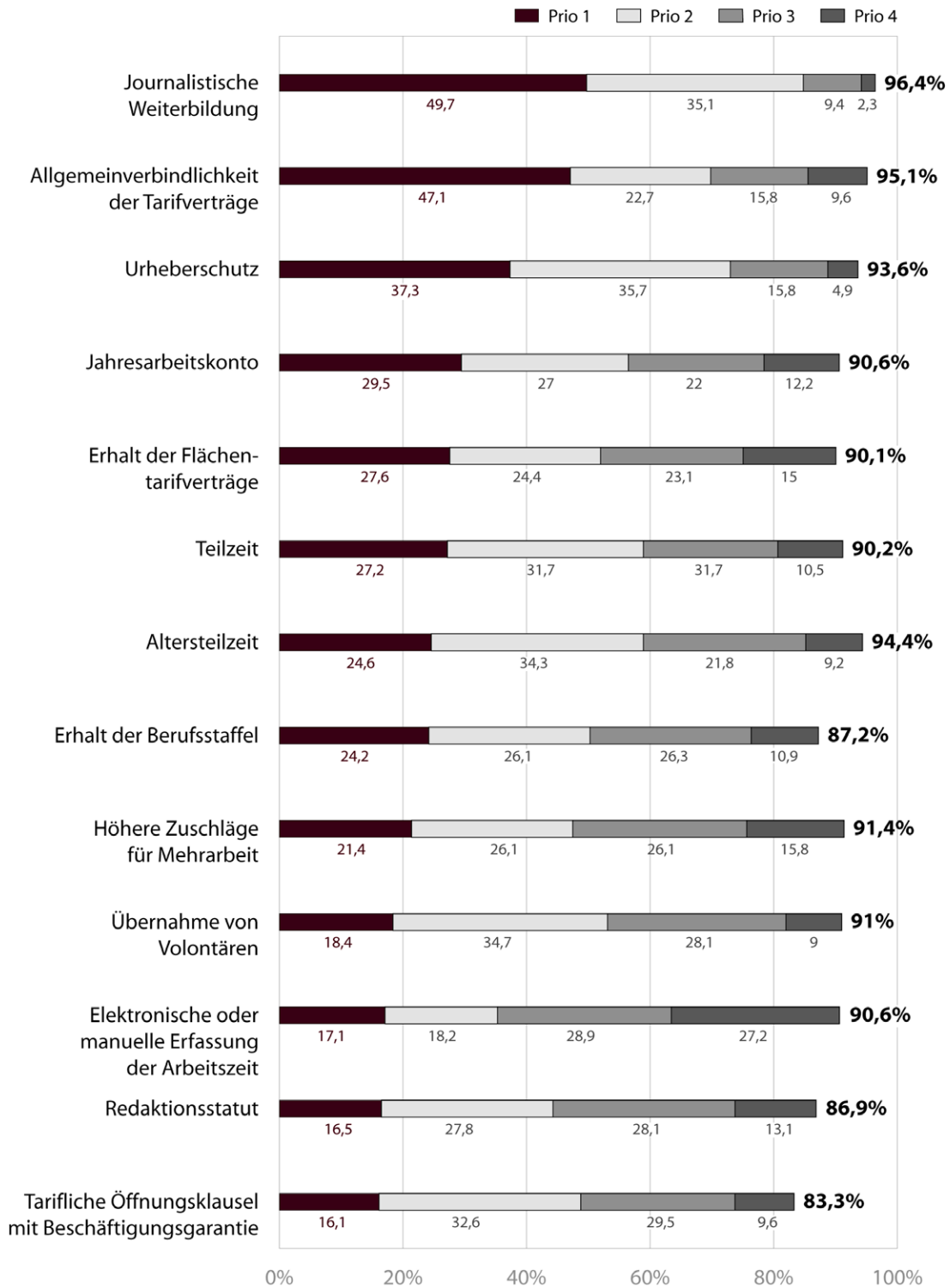
³² Siehe Anhang, Seite 36, Kap. 2, unter Verknüpfung Angestellte 10

³³ Siehe Anhang, Seite 36 f, Kap. 2, unter Frage Angestellte 15

³⁴ Siehe Anhang, Seite 37, Kap. 2, unter Frage Angestellte 13

gerichtet, unter anderem die Forderung, sich für Erfahrungsaustausch, Solidarität oder Pressearbeit einzusetzen.³⁵

Gewerkschaftliche Forderungen



³⁵ Siehe Anhang, Seite 38 f, Kap. 2., unter Frage Angestellte 13 (Ergänzung) und Angestellte 14

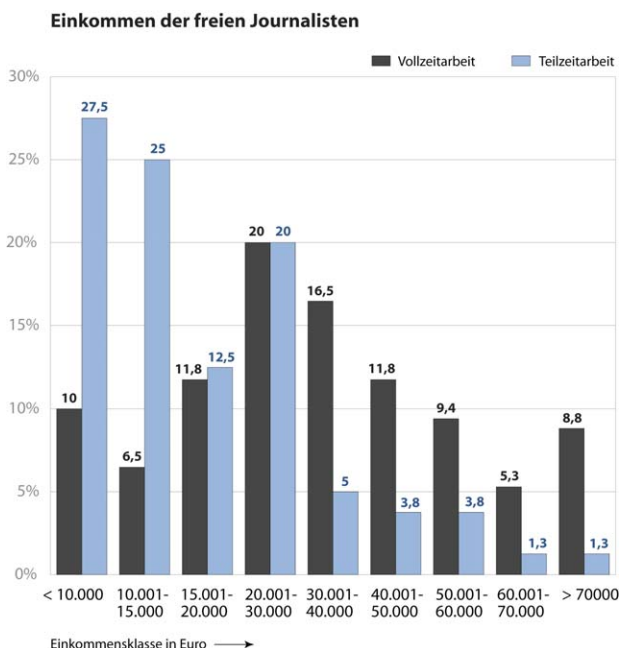
3. Wirtschaftliche Situation der freien Journalisten

3.1. Die Gruppe der freien Journalisten

Exakt 300 Fragebögen sind von freien Journalisten, die für Zeitschriften arbeiten, beantwortet worden. Freie Journalisten sind gemäß der vorliegenden Stichprobe im Schnitt etwa drei Jahre älter als ihre angestellten Kollegen. Ursache ist der größere Anteil älterer Journalisten, die ab 63 Jahren, vermutlich als Rentner, noch freiberuflich tätig sind. Denn auch bei den freien Journalisten sind die geburtenstarken Jahrgänge (1961 bis 1970) mit über 40% am stärksten vertreten. Der größere Anteil älterer Journalisten korrespondiert mit der Struktur der Berufsjahre: So übertrifft die durchschnittliche Zahl der Berufsjahre die der Festangestellten um 2,48 Jahre (Freie: 16,35 Jahre; Angestellte: 13,87 Jahre). Immerhin kommen 2,3% der freien Journalisten auf 48 bis 55 Berufsjahre. Ansonsten liegt der Schwerpunkt zwischen sechs und 15 Berufsjahren (43%). Etwas stärker vertreten als bei den angestellten Kollegen sind die Spannen zwischen 16 bis 20 Berufsjahren mit knapp 20% (Angestellte: 15%) und 26 bis 35 Berufsjahren (11%; Angestellte: 8%). Möglicherweise ist dies eine Folge der Freistellung älterer festangestellter Kollegen durch die Einstellung einzelner Zeitschriftentitel. Jüngere Kollegen haben eher die Möglichkeit, nach einer Entlassung eine neue Festanstellung zu finden. Ein weiteres Indiz dafür ist der größere Anteil von Berufsanfängern (bis fünf Jahre) unter den angestellten Journalisten (17,13%; Freie Journalisten: 13,71%). Der Frauenanteil ist bei freien Journalisten mit 43% etwas höher als bei den angestellten Kollegen mit 39%.³⁶

3.2. Einkommen und seine Einflussfaktoren

Die wirtschaftliche Situation der freien Journalisten, die für Zeitschriften tätig sind, ist weitaus angespannter als die ihrer festangestellten Kollegen. Weniger als ein Fünftel (18%) verdient genug, um ausschließlich für Zeitschriften arbeiten zu können. Der überwiegende Teil arbeitet zusätzlich für tagesaktuelle Printmedien oder im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.³⁷ Nur für drei von fünf freien Kollegen liegt das Brutto-Jahreseinkommen über 20 000 €, bei jedem fünften liegt es zwischen 20 000 und 30 000 € und bei jedem achten zwischen 30 000 und 40 000 €. Lediglich einer von zehn freien Journalisten verdient mehr als 60 000 €.³⁸



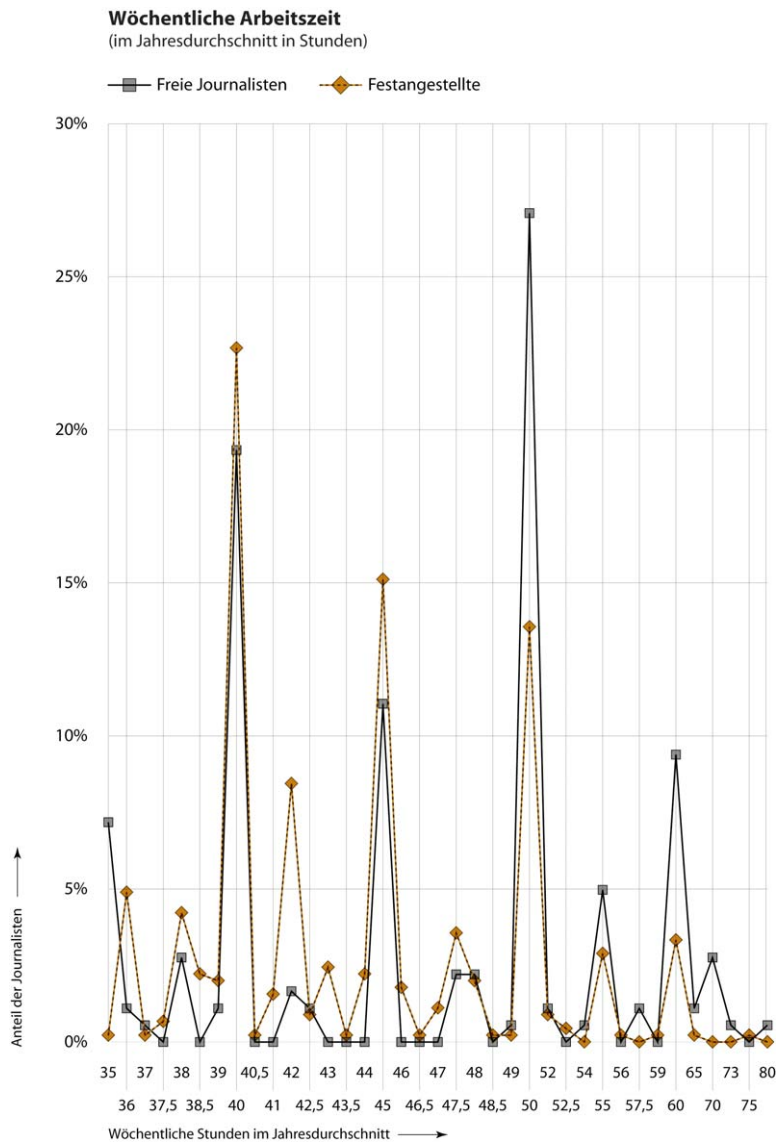
³⁶ Siehe Anhang, Seite 41, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 16 und unter Frage Freie Journalisten 17

³⁷ Siehe Anhang, Seite 42, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 1

³⁸ Siehe Anhang, Seite 42, Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 4.3.

3.2.1. Arbeitszeit

Eine mögliche Erklärung ergibt sich bei Einbeziehung der Arbeitszeit. Immerhin arbeiten 32% der freien Journalisten nur Teilzeit, allein die Hälfte von ihnen bis zu 20 Stunden in der Woche, ein Drittel zwischen 26 und 30 Wochenstunden. Zwei Drittel dieser Teilzeit-Freien verdient denn auch weniger als 20 000 €, was die große Anzahl der Niedrigverdiener erklärt. Allerdings kommt auch ein gutes Viertel der Vollzeit-Freien nicht über diese Einkommensgrenze. In den darüber liegenden Einkommensgruppen liegen die Anteile bei den Vollzeitarbeitern einige Prozentpunkte über der der Gesamtbetrachtung, je höher der Verdienst, desto größer wird der prozentuale Unterschied. So verdient jeder siebte Vollzeitarbeiter über 60 000 €. In der Einkommensgruppe zwischen 20 000 € und 30 000 € ist der Anteil beider Gruppen noch mit je 20% gleichauf; in der nächsten zwischen 30 000 € und 40 000 € ist der Anteil der Vollzeitarbeiter um 10 Prozentpunkte größer. Freie Journalisten, die Vollzeit arbeiten, kommen in der Regel auf mehr Stunden pro Woche als ihre festangestellten Kollegen. Während nur jeder fünfte Festangestellte zwischen 46 und 50 Stunden pro Woche arbeitet, ist es bei den Freien ein Drittel. Allein über ein Viertel der Freien arbeitet 50 Stunden pro Woche, bei den Festangestellten sind es nur 14%. Und auf 52 bis 60 Wochenstunden kommen bei den Freien 17%, bei den Festangestellten nur 8%. Umgekehrt ist die Zahl der Freien, die „nur“ 35 Stunden arbeitet, mit 7% deutlich höher als der Anteil der Festangestellten mit 0,22%.³⁹



³⁹ Siehe Anhang, Seite 42 f, Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 8.5.

3.2.2. Berufszugehörigkeit

Die Zahl der Berufsjahre beeinflusst ebenfalls die Höhe des Einkommens. So ist zu beobachten, dass Berufsanfänger, die weniger als fünf Jahre journalistisch tätig sind, deutlich weniger verdienen. Im Schnitt haben diese Anfänger ein Einkommen bis 20 000 €. Ab fünf Jahren Berufstätigkeit steigt das Einkommen mit zunehmender Erfahrung – jedoch nicht gleichmäßig. Der Schwerpunkt bei über fünf Berufsjahren liegt bei einem Einkommen zwischen 20 000 und 40 000 €.⁴⁰

3.2.3. Arbeitsstruktur

Auf das Einkommen freier Journalisten wirkt sich aber auch die Arbeitsstruktur aus, in der sie arbeiten. Vollzeit-Journalisten, die in einer Redaktionsgemeinschaft tätig sind, verdienen mehr als Einzelkämpfer und Freie Journalisten, die einem Netzwerk angehören. Netzwerke sind lose Gemeinschaften von Spezialisten, die sich ergänzen (Journalisten, Layouter, Fotografen oder Webdesigner), räumlich aber getrennt arbeiten und virtuell verbunden sind. Bei regelmäßigen Treffen der Mitglieder werden Aufträge verabredet und Erfahrungen ausgetauscht. Darüber hinaus gibt es Netzwerke mit eigenem Internetauftritt, eigenen Logos etc. Insgesamt sind 16% der Freien Mitglied eines Netzwerkes, 11% arbeiten in einer Redaktionsgemeinschaft. Die Größe der Gemeinschaften bzw. Netzwerke variiert sehr stark. Sie reicht von einzelnen Journalisten, die sich mit Layoutern oder Webdesignern zusammengesetzt haben, bis hin zu 50 Mitgliedern, die in einem Netzwerk zusammenarbeiten.⁴¹ Einen festen Redaktionsarbeitsplatz bei ihrem Auftraggeber haben übrigens nur 13% der freien Journalisten.⁴²

3.2.4. Einkommen nach Objekten

Den größten Anteil ihres Einkommens erwirtschaften freie Journalisten im Zeitschriftenbereich mit der Arbeit für Fachzeitschriften (38%), gefolgt von Publikumszeitschriften (23%) und Special-Interest-Magazinen (12%), Kundenzeitschriften (9%) und sonstigen Zeitschriften (8%). Insgesamt schreiben gut 60% für Fachzeitschriften, gut die Hälfte für Publikumszeitschriften, ein Drittel für Special-Interest-, 27% für Kunden- und 29% für sonstige Zeitschriften.⁴³ Die Auflage der einzelnen Objekte kann man nur bedingt als Einflussfaktor fürs Einkommen einbeziehen. Bei Objekten, mit denen der größte und der geringste Anteil des Einkommens verdient werden, dominiert jeweils eine Auflage von über 100 000. Auf alle Objekte verteilt ergibt sich ein Schwerpunkt bei Objekten mit einer Auflage zwischen 10 000 und 50 000 Exemplaren sowie mit über 100 000 Exemplaren.⁴⁴

3.2.5. Auftraggeber

Wie auch bei den Festangestellten sind in der Mehrzahl Verlage die Herausgeber der Objekte und damit Auftraggeber der freien Journalisten. Auf die Gesamtzahl der Objekte bezogen beträgt ihr Anteil zwei Drittel, der der Institutionen/Verbände/Vereine 12% und der der Wirtschaftsunternehmen 14%. Bei dem Objekt, mit dem das meiste Geld verdient wird, sind acht von zehn Herausgebern Verlage.⁴⁵

⁴⁰ Siehe Anhang, Seite 44, Kap. 3., unter Verknüpfung Freie Journalisten 2

⁴¹ Siehe Anhang, Seite 44 f, Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 4.8. und Verknüpfung Freie Journalisten 3

⁴² Siehe Anhang, Seite 45 Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 4.7.

⁴³ Siehe Anhang, Seite 45, Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 5.1.

⁴⁴ Siehe Anhang, Seite 46, Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 5.2.

⁴⁵ Siehe Anhang, Seite 46, Kap. 3., unter Frage Freie Journalisten 5.3.

3.2.6. Honorarstruktur

Abgerechnet wird in der Regel auf der Basis von Seitenhonoraren oder Tagessätzen; Zeilenhonorare befinden sich auf dem Rückzug. Weniger als ein Drittel der freien Journalisten wird noch über Zeilenhonorare bezahlt. Seitenhonorare erhalten die Hälfte der Befragten und Tagessätze zwei von fünf Journalisten. Die Seitenhonorare der Publikumszeitschriften sind mit einem mittleren Wert von 250 € höher als die für sonstige Zeitschriften (200 €) und die für Fachzeitschriften (195 €). Bei den mittleren Sätzen für einen Tag dominieren sonstige Zeitschriften mit 350 € vor den Fach- und Publikumszeitschriften mit ca. 300 €. Für die Zeile sind ein Euro (Fachzeitschriften) oder etwas weniger üblich – 0,98 € (Publikumszeitschriften) oder 0,85 € (Sonstige Zeitschriften). Mittlere Artikelhonorare: Publikumszeitschriften 300 €, Fachzeitschriften 250 € und sonstige Zeitschriften 333 €. Allerdings gibt es bei allen Honorararten enorme Spannweiten, die eine gewisse Willkür der Verleger erkennen lassen. Beispiel: Bei Tagessätzen für Publikumszeitschriften schwanken die Angaben zwischen 2950 € und 100 €, bei Artikelhonoraren für Fachzeitschriften zwischen 1500 € und 110 €. Als Pauschalist arbeitet etwa jeder fünfte freie Zeitschriftenjournalist; Werkverträge, die von einigen freien Journalisten als zukünftige Abrechnungsform favorisiert werden, schließt dagegen bislang nur jeder neunte Journalist ab.⁴⁶

Die höchsten Einkommen erreichen Vollzeitarbeiter mit Pauschalen und Tagessätzen; mit Seitenhonorar kann man insgesamt immer noch mehr verdienen als mit Zeilenhonorar. Für den Zusammenhang von Honorararten und Einkommen ist die Einkommenshöhe der besseren Vergleichbarkeit wegen in zwei Klassen unterteilt worden: in die Kategorie < 20 000 € und > 20 000 €. Die Einkommensgrenze 20 000 € ergibt sich aus dem Zusammenhang Berufszugehörigkeit/Einkommen: Anfänger mit bis zu fünf Berufsjahren, die Vollzeit arbeiten, verdienen im Schnitt weniger als 20 000 €.

So kommen beim Zusammenhang Honorararten und Einkommen 95% der Pauschalisten auf ein Einkommen von über 20 000 € sowie vier von fünf Journalisten, die allein auf der Basis von Tagessätzen bezahlt werden. Auch 70% derjenigen, die einen Werkvertrag abgeschlossen haben, schaffen die Hürde über 20 000 €, bei denen, die allein auf der Basis von Seitenhonoraren abrechnen, sind es immerhin noch 60%. Wer nur auf Zeilenhonorar setzt, hat es schwer, die Grenze von 20 000 € zu überspringen. Dies gelingt nur 40% dieser Gruppe (siehe Grafik, Seite 18). Bei Zeilenhonoraren kombiniert mit Seitenhonoraren und Tagessätzen gelingt es immerhin 60%. Kombinieren Journalisten Zeilen- und Seitenhonorare, so schaffen sie es zu 70%. Am einträglichsten ist die Kombination von Seitenhonoraren und Tagessätzen; in dieser Gruppe schaffen alle die 20 000–Euro-Hürde.⁴⁷

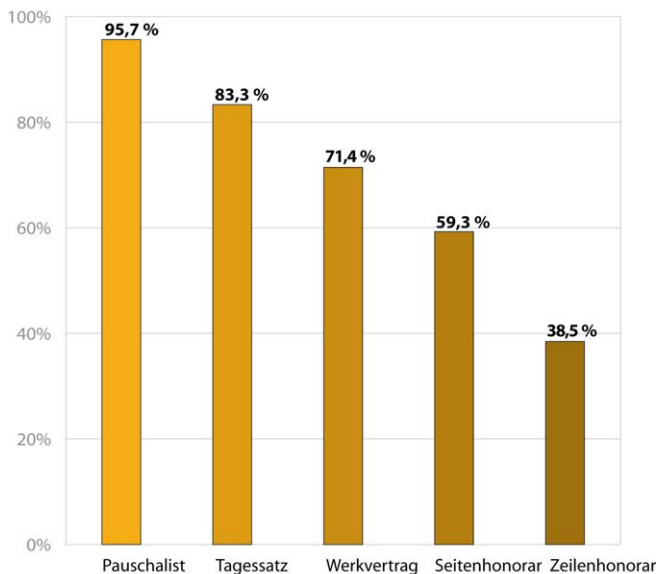
Bei Journalisten, die Vollzeit arbeiten, ist übrigens die alleinige Bezahlung auf der Grundlage von Seitenhonoraren (16%) die häufigste Form, gefolgt vom Tagessatz (14%) und der Pauschale (13%). Danach folgt erst die erste Kombination – Seite und Tagessatz – mit 9,2%.

⁴⁶ Siehe Anhang, Seite 46 f, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 4.1. und 4.2.

⁴⁷ Siehe Anhang, Seite 47, Kap. 3, unter Verknüpfung Frei Journalisten 4

Einkommen in Abhängigkeit von der Honorarbasis

(Brutto-Jahreseinkommen über 20.000 Euro; die meisten Berufsanfänger (1-5 Berufsjahre)
verdienten unter 20.000 Euro; Datengrundlage: Vollzeitarbeiter)



3.2.7. Mehrfachverwertung

Zwei Drittel der Auftraggeber nutzen dieselben Beiträge der freien Journalisten mehrfach – und zwar zu 80% für Onlinedienste und -medien. Allerdings zahlen nur drei von zehn Verlagen für die Mehrfachnutzung ein zusätzliches Honorar. Dieser Prozentsatz wird noch weiter eingeschränkt, da ein Drittel dieser Journalisten angegeben hat, dass die Zusatz-Honorierung lediglich teilweise erfolgt.⁴⁸

Über die Verwertungsgesellschaften Wort und Bild lassen zwei Drittel der freien Journalisten ihre Zweitverwertungsrechte vertreten. 14% von ihnen sind Wahrnehmungsberechtigte bei der Verwertungsgesellschaften, 6% nur von VG Bild und 94% allein bei VG Wort.⁴⁹

3.2.8. Erstattungen

Immerhin gaben zwei Drittel der freien Journalisten an, Erstattungen von ihren Auftraggebern zu erhalten. Vier von fünf Befragten können Kilometergeld bzw. Fahrtkosten geltend machen, 60% Übernachtungskosten, je ein Drittel bekommen Aufwendungen für Telekommunikation und Materialkosten erstattet und jedem Fünften wird Tagegeld gezahlt.⁵⁰

3.3. Altersversorgung

Bei den freien Journalisten sind sieben von zehn der Befragten über die Künstlersozialkasse abgesichert. Aus früheren Feststellungen haben neun von zwanzig im Alter noch eine gesetzliche Rentenversicherung und ein Fünftel eine tarifvertragliche Versicherung im Versorgungswerk der Presse. Bei der privaten Vorsorge der Freien sind die Kapital- und Rentenversicherung des Presseversorgungswerkes sowie die Absicherung über andere Anlagen

⁴⁸ Siehe Anhang, Seite 48 f, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 4.5. und 4.6.

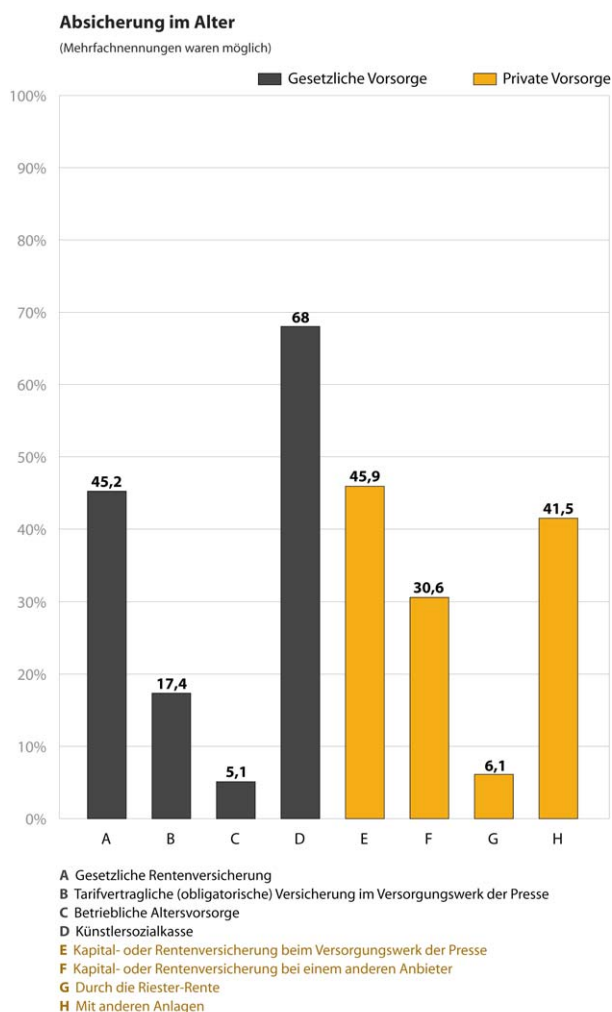
⁴⁹ Siehe Anhang, Seite 49, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 10.

⁵⁰ Siehe Anhang, Seite 49, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 4.4.

wie Aktien, Investmentfonds oder Sparpläne mit über 40% gleichbedeutend. Ein Drittel hat bei anderen Anbietern eine Kapital- und Rentenversicherung abgeschlossen.⁵¹

Wie ihre festangestellten Kollegen sind auch freie Journalisten in der Regel mehrfach abgesichert. Der Anteil derjenigen, die gleichzeitig sowohl im gesetzlichen als auch im privaten Bereich versichert sind, ist jedoch bei den Freien mit drei Viertel (Festangestellte: zwei Drittel) größer als bei den Festangestellten. Ebenso liegt auch der Anteil der ausschließlich privat Versicherten bei den Freien mit 12% höher als bei Festangestellten (3%), bei den nur gesetzlich Versorgten verhält es sich entgegengesetzt: Bei den Freien sind es 15%, bei den Festangestellten 31%. Bei den Varianten im Bereich der gesetzlichen Vorsorge dominiert die Künstlersozialkasse als alleinige Versicherungsform mit 40% deutlich vor der Kombination aus KSK und gesetzlicher Rentenversicherung mit 19%. Die häufigste Variante bei der privaten Vorsorge ist die alleinige Absicherung über die Kapital- und Rentenversicherung des Presseversorgungswerkes, die drei von zehn Journalisten bevorzugen; zwei von zehn versichern sich über andere Anlagen wie Aktien, Investmentfonds oder Sparpläne. Als Zweifach-Kombination im privaten Bereich kristallisiert sich die Kapital- und Rentenversicherung des Presseversorgungswerkes mit anderen Anlagen wie Aktien, Investmentfonds oder Sparplänen heraus.

Bei den Kombinationen aus beiden Bereichen dominiert die Variante einer gesetzlichen Versorgungsform - deutlich bevorzugt wird hier die KSK - und einer privaten Vorsorgeform, bei der es sich vorzugsweise um eine Kapital- oder Rentenversicherung des Presseversorgungswerkes handelt.⁵²



⁵¹ Siehe Anhang, Seite 50, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 9.

⁵² Siehe Anhang, Seite 50 f, Kap. 3, unter Verknüpfung Freie Journalisten 5

3.4. Qualifikation der Befragten

Auch das Ausbildungsniveau der freien Journalisten ist sehr hoch. Immerhin absolvierten acht von zehn ein Studium. Allerdings liegt der Anteil derjenigen, die Journalistik bzw. Publizistik studierten, mit 14% etwas unter dem Niveau der Festangestellten (18%). Der Anteil derjenigen, die ein Fachstudium abgeschlossen haben, ist jedoch mit zwei Drittel vergleichbar. Auch bei den Freien überwiegen diejenigen mit einem geisteswissenschaftlichem Studium (47%). An zweiter Stelle liegen bei den Freien jedoch Wirtschaftsfächer mit 16% (Angestellte: 10%) vor den Naturwissenschaften mit knapp unter 16%.

Auffällig ist, dass nur knapp die Hälfte der freien Journalisten ein Volontariat absolviert hat, während es bei ihren festangestellten Kollegen immerhin zwei Drittel sind. Der Anteil der Praktika/freien Mitarbeit liegt mit 46% auf gleichem Niveau, ebenso der Anteil derjenigen mit einer Berufsausbildung – bei Freien und Festangestellten sind es 24%.⁵³

Die größte Gruppe unter den freien Journalisten, immerhin 42%, hat lediglich ein Studium absolviert, davon neun von zehn ein Fachstudium, der Rest studierte Journalistik. Gut ein Drittel kann auf ein Studium plus Volontariat verweisen, davon drei Viertel auf ein Fachstudium. Lediglich 14% haben nur volontiert, 8,5% haben weder ein Volontariat noch ein Studium vorzuweisen.⁵⁴

3.5. Gewerkschaftliche Forderungen

Die Frage, in der es um die Wichtigkeit gewerkschaftlicher Forderungen ging, ist von den freien Journalisten mit 84% deutlich seltener beantwortet worden als von den Festangestellten (99%). Zwei Forderungen werden aber auch von den Freien in besonders großer Anzahl unterstützt. Zum einen ist es die Forderung nach Urheberschutz, die sieben von zehn Freien als wichtigste markierten. Sie resultiert wahrscheinlich aus der schlechten Extra-Honorierung bei der Mehrfachverwertung. Daneben hat auch die journalistische Weiterbildung für Freie einen ebenso hohen Stellenwert wie für ihre festangestellten Kollegen – etwa 45% setzten diese Forderung auf Platz eins ihrer Prioritätenliste. Die anderen Forderungen landeten auf dieser Liste weit abgeschlagen. Für die Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge entschieden sich immerhin noch 26%.⁵⁵

Darüber hinaus haben freie Journalisten sehr rege die Möglichkeiten genutzt, eigene Forderungen aufzustellen und Wünsche an den Fachausschuss zu richten. Oft gefordert wurden verbindlichere, gerechtere und höhere Honorare für Freie und zudem eine moderne Honorarstruktur. Statt Zeilen- oder Seitenhonoraren fordern Freie Werkverträge oder Mindesttarife sowie feste Stundensätze. Aber auch eine bessere Vernetzung der Freien untereinander sowie eine Kontaktbörse, über die Aufträge vermittelt werden können, werden gefordert. Darüber hinaus möchten Freie von der Gewerkschaft mehr unterstützt und gefördert werden, unter anderem bei der Existenzgründung.⁵⁶

4. Exkurs: Chancengleichheit von Frauen und Männern

Bekannt und durch zahlreiche Studien belegt⁵⁷ sind Frauen heute besser ausgebildet denn je, doch in leitenden Positionen sind sie immer noch in der Minderheit. Zwar beobachten Wissenschaftler⁵⁸, dass seit Mitte der 80er Jahre die Zahl der Studentinnen in den einschlägigen Studienfächern - Journalistik, Kommunikationswissenschaften oder Publizistik – zunimmt und sie die Zahl der männlichen Kommilitonen übertroffen hat. Doch in den einzelnen

⁵³ Siehe Anhang, Seite 52, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 15.

⁵⁴ Siehe Anhang, Seite 52, Kap. 3, unter Verknüpfung Freie Journalisten 6

⁵⁵ Siehe Anhang, Seite 53 f, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 13

⁵⁶ Siehe Anhang, Seite 55 f, Kap. 3, unter Frage Freie Journalisten 14

⁵⁷ Vgl. Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Männern und Frauen, Kap. 1.1., Seite 3 ff

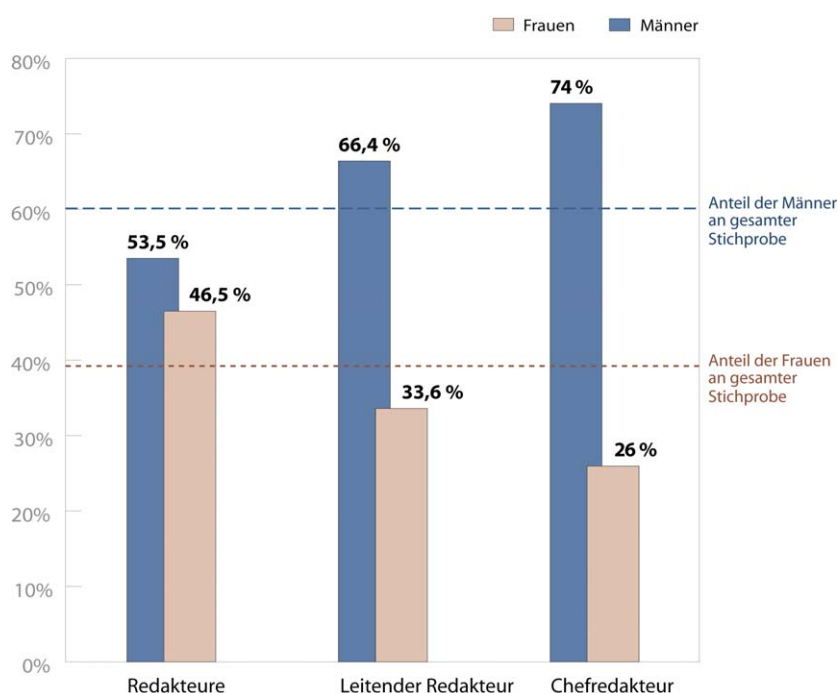
⁵⁸ Vgl. u.a. Prof. Romy Fröhlich, Freundlichkeitsfalle, Seite 226 ff

Berufsfeldern spiegelt sich dies nicht wieder. Die Gründe seien vielfältig, so die Wissenschaftler: Einstieg in die Familienphase, wenig Aufstiegschancen verbunden mit Berufswechsel oder Wechsel in eine unsichere Freiberuflichkeit oder die üblichen geschlechtsspezifischen Diskriminierungen.⁵⁹

Im Zeitschriftenjournalismus bietet sich nach den Ergebnissen der Umfrage ein ähnliches Bild. Aussagen über die Geschlechterverteilung auf dem Ausbildungsmarkt konnten allerdings nicht getroffen werden.

So sind die männlichen Kollegen in der vorliegenden Stichprobe auf den oberen Hierarchieebenen stärker vertreten als Frauen, sofern man ausschließlich angestellte Journalisten betrachtet, die Vollzeit arbeiten. Nur auf der Redakteursebene gibt es eine nahezu gleichmäßige Aufteilung der Geschlechter (Frauen; 46,5%; Männer: 53,5%). Gemessen am Frauenanteil der Stichprobe von 39% sind Frauen auf Redakteursebene mit 46,5% sogar überproportional vertreten. In den leitenden Positionen verändert sich das Verhältnis jedoch immer deutlicher zu Gunsten der Männer. So sind zwei Drittel der leitenden Positionen mit Männern besetzt sowie drei Viertel der Chefredakteurs-Posten.⁶⁰

Verteilung von Männern und Frauen auf Hierarchieebenen



Betrachtet man die Einkommensverteilung unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten, so bestätigt sich auch hier, was aus anderen Studien bekannt ist – unter anderem aus der des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.⁶¹ Vollzeit tätige Zeitschriftenredakteurinnen verdienen im Durchschnitt bei gleicher Position weniger als ihre männlichen Kollegen. Die Unterschiede lassen sich jedoch aufgrund des Klassifikationschemas, nämlich neun Einkommensgruppen statt konkreter Einkommenshöhe, nicht quantifizieren. Anhand von Mittelwerten der Einkommensklassen lässt sich lediglich sagen, dass die Unterschiede mit zunehmender Hierarchiestufe kleiner werden. Auf der Redakteursebe-

⁵⁹ Vgl. ebd., S. 234

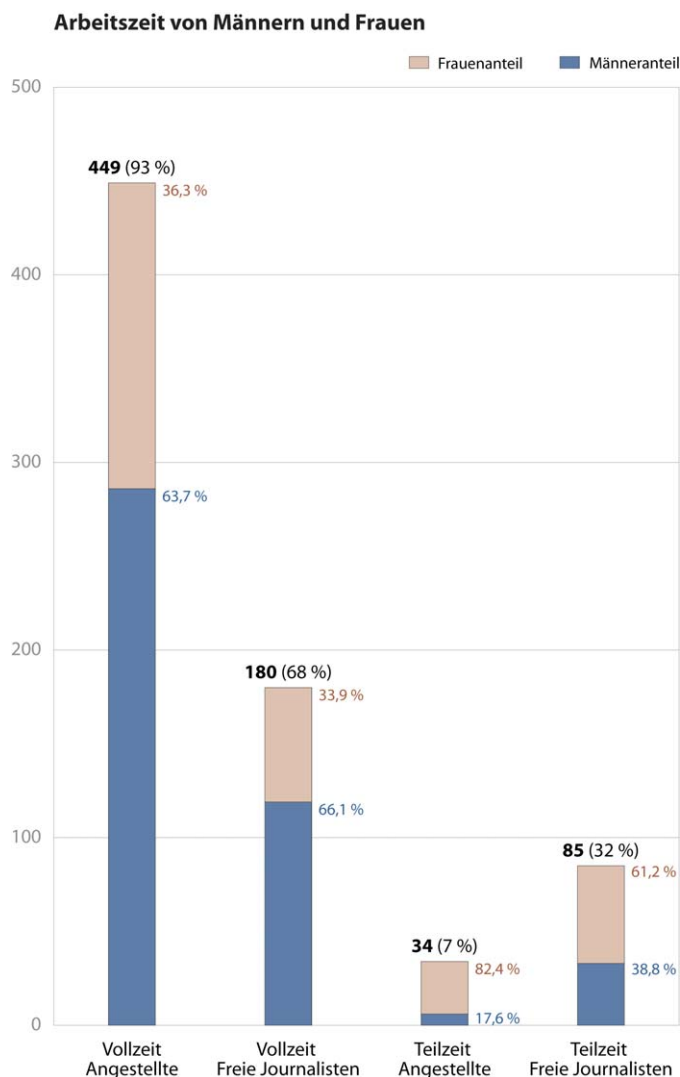
⁶⁰ Siehe Anhang, Seite 56 f, Kap. 4, unter Verknüpfung Angestellte 2

⁶¹ Vgl. Bericht zur Berufs- und Einkommensbericht des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kap. 2, Seite 41 ff

ne beträgt die Differenz sicherlich mehr als eine Gehaltsstufe.⁶² Bei den freien Journalisten konnten anhand der vorliegenden Stichprobe keine signifikanten Unterschiede in der Bezahlung von Frauen und Männern, die 35 und mehr Stunden in der Woche arbeiten, festgestellt werden. Bildet man aus der Verteilung der freien Journalisten auf die neun Einkommensklassen jeweils die durchschnittliche Einkommensklasse, so verdienen die Männer im Schnitt geringfügig mehr. In den oberen Einkommensklassen ab 60 000 € sind die Männer jedoch deutlich stärker vertreten.⁶³

4.1. Arbeitszeit

Auch die Ergebnisse zur Arbeitszeit sind unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten wenig überraschend. Auffällig ist, dass die Teilzeitquote der freien Journalisten mit 32% deutlich über der der Festangestellten (knapp 7%) liegt. Erwartungsgemäß ist der Frauenanteil in beiden Gruppen überproportional hoch. Bei den Freien sind 60% der Teilzeitarbeiter Frauen (Stichprobe: 43%), bei den Festangestellten etwa 80% (Stichprobe: 39%).⁶⁴ Diese Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass Frauen, die beispielsweise aus familiären Gründen Teilzeit arbeiten wollen, die unsichere Selbstständigkeit vorziehen - mangels Möglichkeiten einer zeitlich reduzierten Festanstellung. Andersherum bedeutet dies, dass Verlage lieber auf die Mitarbeit einer Kollegin verzichten, als sie Teilzeit zu beschäftigen.



⁶² Siehe Anhang, Seite 57, Kap. 4, unter Verknüpfung Angestellte 2,

⁶³ Siehe Anhang, Seite 57 f, Kap. 4, unter Verknüpfung Freie Journalisten 1

⁶⁴ Siehe Anhang, Seite 58, Kap. 4, unter Verknüpfung Angestellte 4 und Verknüpfung Freie Journalisten 7

5. Anhang

Summarische Auswertung analog zur Kapitelstruktur

1. Einleitung

Frage 6:

Angestellte Journalisten

Basis: 421 (78,10%) von 539

Ich bin Mitglied

im DJV: 420 (99,76%)

bei ver.di: 7 (1,66%)

weitere: 24 (5,70%)

(z.B. Verband der Sportjournalisten, Verband der Motorjournalisten, Verband der Agrarjournalisten, Handwerkspresse etc.)

doppelte Mitgliedschaft: 30 (7,12%)

Freie Journalisten

Basis: 292 (97,33%)

Ich bin Mitglied

im DJV: 289 (98,97%) von 292

bei ver.di: 4 (1,37%)

weitere: 33 (11,30%)

(z.B. Verband der Sportjournalisten, Verband der Motorjournalisten, Verband der Agrarjournalisten, Handwerkspresse etc.)

doppelte Mitgliedschaft: 34 (11,64%)

Frage 6.1.: (nur angestellte Journalisten)

Wie viele Redaktionsangehörige sind gewerkschaftlich organisiert (Anzahl)?

Basis: 312 (57,88%) von 539

durchschnittliche Anzahl: 3,72

Wie viele davon im Deutschen Journalisten-Verband?

Basis: 320 (59,37%) von 539

durchschnittliche Anzahl: 2,81

Unbekannt:

Basis: 162 (10,95%) von 539

Frage 1: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 538 (99,81%) von 539

Ich arbeite als Journalist/Journalistin für Zeitschriften

ausschließlich: 404 (75,09%) von 538

oder zusätzlich auch für
andere 134 (24,91%)

Printmedien: 54 (40,3 %) von 134
Hörfunk/Fernsehen: 9 (6,72%)
Online-Angebote: 59 (44,03%)
Öffentlichkeitsarbeit: 45 (33,58%)

2. Arbeitsbedingungen angestellter Journalisten

Frage 2: (beide)

Basis: 839

Ich bin fest angestellt: 539 (64%)

Ich arbeite freiberuflich: 300 (36%)

Frage 3.2. : (nur angestellte Journalisten)

Basis: 535 (99,26%) von 539

Mein Arbeitgeber ist

ein Verlag: 465 (86,92%) von 535
ein Verband/Verein: 28 (5,23%)
eine Organisation/Institution: 15 (2,80%)
ein Wirtschaftsunternehmen: 16 (2,99%)
andere: 13 (2,43%)

537 (zwei doppelte Eintragungen bei Verlag und Verband/Verein)

andere Arbeitgeber:

Agentur: 7
Redaktionsbüro: 2
Entwicklungshilfeeinrichtung: 1
Internetportal: 1
Medienservice: 1
Weiterbildungseinrichtung: 1

Frage 3.4.: (nur Angestellte)

Basis: 488 (90,54%) von 539

Der Verlag ist im Verlegerverband organisiert (siehe www.vdz.de)

Ja: 273
Nein: 215

Verknüpfung Angestellte 1:
Arbeitgeber (3.2.) – Mitglied im Verlegerverband (3.4.)

Schnittmenge: 488

im Verlegerband organisiert: 273 (55,94%) von 488
Verlage: 268 (57,63%) von 465 (Anzahl Verlag)
Verband/Verein: 3
Organisation/Institution: 2

Kein Mitglied: 215 (44,06%) von 488
Verlage: 153 (32,90%) von 465 (Anzahl Verlag)
andere: 62

keine Angaben: 51 (9,46%) von 488
Verlage: 43 (9,25%) von 465
andere: 9

Frage 3.1. (nur angestellte Journalisten)

Basis: 532 (98,70%) von 539

Ich arbeite als

Volontär/Volontärin: 13 (2,44%) von 532
Redaktionsassistent/-assistentin: 2 (0,38%)
Redakteur/Redakteurin: 287 (53,95%)
Leitender Redakteur/Ressortleiter/in: 125 (23,5 %)
Chefredakteur/-redakteurin: 105 (19,74%)

Frage 3.3. (nur angestellte Journalisten)

Basis: 508 (94,25%) von 539

In der Redaktion der Zeitschrift sind beschäftigt (Anzahl):

Redakteure/Redakteurinnen:
1-Personen-Redaktion: 41 (8,07%) von 508
2 69 (13,58%)
3 70 (13,78%)
4 50 (9,84%)
5 43 (8,46%)
6 26 (5,12%)
7 16 (3,15%)
8 22 (4,33%)
9 16 (3,15%)

10-15 62 (12,20%)
16-20 22 (4,33%)
21-30 28 (5,51%)
31-50 17 (3,35%)
52-100 16 (3,15%)
110-225 10 (1,97%)

Volontäre/Volontärinnen: (180 Einträge)

0,5	2
1	101
1,5	1
2	53
3	11
4	6
5	4
10	1

Redakteure im gesamten Verlag:

Neue Basis: 355 (69,88%) von 508 (ursprüngl. Basis, siehe oben)

1- 10 Redakteure:	152 (42,82%) von 355
11- 30	87 (24,51%)
34- 50	42 (11,83%)
60-100	24 (6,76%)
120-200	15 (4,22%)
240-800	21 (5,91%)
1000	8 (2,25%)
2000	2
2500	1
5000	1
6000	1
6800	1

Frage 17: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 537 (99,63%) von 539

Angaben zur Person

männlich: 325 (60,52%) von 537
weiblich: 212 (39,48%)

Mein Geburtsjahr:

Basis: 533 (98,89%) von 539

Geburtsjahr	Alter/Jahren	Anzahl d. Journ.	%-Verteilung
33-40	70-63	9	1,69%
41-45	62-58	26	4,88%
46-50	57-53	32	6,00%
51-55	52-48	41	7,69%
56-60	47-43	78	14,63%
61-65	42-38	121	22,70%
66-70	37-33	148	27,77%
71-75	32-28	61	11,44%
76-81	27-22	17	3,19%

	Geburtsjahr	Alter
Mittelwert:	62,1	41 Jahre
Median:	63	40 Jahre

Frage 16: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 537 (99,62%) von 539

Ich bin seit Jahren journalistisch tätig.

Berufsjahre	Anzahl d. Journ.	%-Verteilung
1- 5	92	17,13%
6-10	148	27,56%
11-15	115	21,42%
16-20	83	15,46%
21-25	38	7,08%
26-35	42	7,82%
36-45	15	2,79%

Mittelwert: 13,87 Jahre
Median: 12 Jahre

Frage 3.5.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 536 (99,44%) von 539

Es gab in den letzten 12 Monaten einen Stellenabbau:

Nein: 277 (51,68%) von 536

Ja, 259 (48,32%) von 536
und zwar in

Redaktion: 218 (84,17%) von 259
Grafik/Layout: 120 (46,33%)
Korrektur: 48 (18,53%)
Bildredaktion: 52 (20,08%)
Archiv/Dokumentation: 40 (15,44%)

Es wurden Redaktionsteile outgesourct

Basis: 224 (41,56%) von 539

Ja: 61 (27,23%) von 224
Nein: 163 (72,77%)

Frage 8.1.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 494 (91,65%) von 539

In der Redaktion wird die tarifliche Arbeitszeit eingehalten:

(Es antworteten viele derjenigen, die nicht tarifgebunden arbeiten und ersetzen auf den Fragebögen tariflich durch vertraglich.)

Ja: 152 (30,77%) von 494
Nein: 342 (69,23%)

Verknüpfung Angestellte 5:

Kontrollgruppe: Redakteure, leitende Redakteure (3.1.), Verlag als Arbeitgeber (3.2.), Mitglied im Verlegerverband (3.4.) – Einhaltung der tariflichen Arbeitszeit (8.1.)

Schnittmenge: 196 (39,68%) von 494 (Basis von Frage 8.1.)

Einhaltung der tariflichen Arbeitszeit:

Nicht eingehalten: 136 (69,39%) von 196
eingehalten: 60 (30,61%)

Frage 8.2.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 530 (98,33%) von 539

Ich erfasse meine Arbeitszeit:

Ja: 197 (37,17%) von 530
Nein: 333 (62,83%)

Frage 8.5. (nur angestellte Journalisten)

Basis: 485 (89,98%) von 539

Meine wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt Stunden.

Teilzeit: unter 35 Stunden

Basis: 35 (7,22%) von 485

Mittelwert: 23,90 Stunden
Median: 25 Stunden
Maximum: 34 Stunden
Minimum: 8 Stunden

Vollzeit: ab 35 Stunden

Basis: 450 (92,78%) von 485

Mittelwert: 44,23 Stunden
Median: 42 Stunden
Maximum: 75 Stunden
Minimum: 35 Stunden

<u>Stundenzahl</u> <u>pro Woche</u>	<u>Anzahl der Journalisten</u>	<u>%-Verteilung</u>
35	1	0,22%
36	22	4,89%
37	1	0,22%
37,5	3	0,67%
38	19	4,22%
38,5	10	2,22%
39	13	2,89%
40	102	22,67%
40,5	1	0,22%
41-45	139	30,89%
46-50	101	22,44%
(50	61	13,56%)
52-60	36	8,00%
65	1	0,22%
75	1	0,22%

Frage 8.4. (nur angestellte Journalisten)

Basis: 510 (94,62%) von 539

Ich würde gerne Teilzeit arbeiten:

Ja: 172 (33,72%) von 510
abzüglich derjenigen, die bereits Teilzeit arbeiten: 137 (26,86%) von 510

Nein: 338 (66,27%)

Frage 8.3.:(nur angestellte Journalisten)

Basis: 525 (97,40%) von 539

Meine Mehrarbeit wird abgegolten

gar nicht: 237 (45,14%) von 525

ja: 288 (54,86%) von 525

und zwar durch

Freizeitausgleich: 265 (92,01%) von 288
Angaben zum Anteil des Ausgleichs: 171 (64,53%) von 265

<u>Anteil in Prozent</u>	<u>Häufigkeit</u>
2	1
5	3
8	1
10	8
15	5
20	16
25	3
30	9
40	2
50	23
60	3
66	1
70	8
75	3
80	8
90	4
95	2
100	71 (26,79%) von 265

Median: 75

Finanzieller Ausgleich: 47 (17,73%) von 265

<u>Anteil in Prozent</u>	<u>Häufigkeit</u>
0,5	1
1,4	1
10	4
20	2
25	3
30	1
34	1
40	1
50	1
80	1
90	1
100	2

Median: 30

Pauschaler Ausgleich: 14 (5,28%) von 265

<u>Anteil in Prozent</u>	<u>Häufigkeit</u>
1	1
5	1
20	1
50	1
90	1

Median: 20

Ausgleich zu 100%: 71 + 2 + 12 (aus Kombinationen aller drei Ausgleichsmöglichkeiten) = 85
85 (16,19%) von 525, (29,51%) von 288

Verknüpfung Angestellte 6:

Kontrollgruppe: Redakteure, leitende Redakteure (3.1.), Verlag als Arbeitgeber (3.2.), Mitglied im Verlegerverband (3.4.) – Abgeltung der Mehrarbeit (8.3.)

Schnittmenge: 214

Abgegolten: 127 (59,35%) von 214
Nicht abgegolten: 87 (40,65%)

Frage 7.1.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 521 (96,66%) von 539

Bei uns werden die Redakteure an Zeitschriften abgeschlossenen Tarifverträge angewandt

Ja, Manteltarifvertrag Redakteure/Redakteurinnen an Zeitschriften: 278 (53,36%) von 521
Ja, Gehaltsvertrag Redakteure/Redakteurinnen an Zeitschriften: 212 (40,69%)
Ja, Altersversorgungstarifvertrag: 137 (26,29%)
Ja, Ausbildungstarifvertrag: 104 (19,96%)

Nein, aber andere Tarifverträge, 56 (10,75%)
und zwar: *BAT (26: 46,43% von 56), Buchhandel (7), Haustarif (7), Druckindustrie (3), AVR (2), Groß- und Außenhandel (2), je 1: Bankangestelltentarif, Verband Druck und Medien, IG Metall, ver.di, GWE, IG BCE, Mantel- und Gehaltstarif Zeitungen; ältere Tarifverträge der Zeitschriftenredakteure, Tarifvertrag plus Zuschlag*

Nein, keinerlei Tarifverträge: 150 (28,79%) von 521

Verknüpfung Angestellte 7:

Kontrollgruppe: Redakteure, leitende Redakteure (3.1.), Verlag als Arbeitgeber (3.2.), Mitglied im Verlegerverband (3.4.) – Anwendung der Tarifverträge für Redakteure an Zeitschriften (7.1.)

Schnittmenge: 213

Ja, Manteltarifvertrag Redakteure/Redakteurinnen an Zeitschriften: 173 (81,22%) von 213
Ja, Gehaltsvertrag Redakteure/Redakteurinnen an Zeitschriften: 130 (61,03%)
Ja, Altersversorgungstarifvertrag: 89 (41,78%)
Ja, Ausbildungstarifvertrag: 61 (28,64%)

keine Antwort: 21 (9,86%)

Anwendung aller vier Tarifverträge: 44 (20,66%) von 213

Frage 7.2.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 255 (47,31%) von 539

Bei mir wurden Gehalt und Arbeitszeit frei vereinbart:

schriftlich: 239 (93,72%) von 255
mündlich: 16 (6,27%)

Frage 3.6.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 468 (86,83%) von 539

Mein Brutto-Jahreseinkommen beträgt (Beantwortung freigestellt):

< 15 000 €	11 (2,35%) von 468
15.001 – 25.000 €	35 (7,48%)
25.001 – 40.000 €	85 (18,16%)
40.001 – 50.000 €	101 (21,58%)
50.001 – 60.000 €	103 (22,01%)
60.001 – 70.000 €	68 (14,53%)
> 70.000 €	65 (13,89%)

Frage 5.1.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 343 (63,64%) von 539

Meine (maximal vier) wichtigsten Arbeitgeber/Auftraggeber sind:
(gewichtet nach dem Anteil am Einkommen von 1=hoch bis 4=niedrig)

	Anteil am Einkommen	hoher Anteil	mittel bis hoher Anteil	mittel bis niedriger	niedriger Anteil	Gesamtanteil von 343
Objekt						
Publikumszeitschriften.	73 (21,28%) von 343	2 (0,58%)	1 (0,29%)	6 (1,75%)	82 (23,91%)	
Special-Interest-Zeitschr.	59 (17,20%)	6 (1,75%)	3 (0,87%)	6 (1,75)	74 (21,57%)	
Fachzeitschriften.	147 (42,86%)	10 (2,91%)	1 (0,29%)	2 (0,58%)	160 (46,64%)	
Konf. Presse	25 (7,29%)	4 (1,17%)		2 (0,58%)	31 (9,04%)	
Supplement		4 (1,17%)	4 (1,17%)	3 (0,87%)	11 (3,21%)	
Kundenmag.	24 (7%)	9 (2,62%)	2 (0,58%)	2 (0,58%)	37 (10,79%)	
Mitarbeiterzeitschriften	11 (3,21%)	5 (1,46%)	2 (0,58%)	2 (0,58%)	20 (5,83%)	
Sonstige	17 (4,96%)	8 (2,33%)	5 (1,46%)	8 (2,33%)	38 (11,08%)	

Frage 5.2.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 342 (63,45%) von 539

Auflage dieser (maximal vier) Objekte:

	Objekt 1	Objekt 2	Objekt 3	Objekt 4
Auflage				
< 10.000	76 (22,35%) von 340	28 (36,84%) von 76	10 (47,62%) von 21	9 (64,29%) von 14
< 50.000	104 (30,59%)	28 (36,84%)	5 (23,81%)	4 (28,57%)
< 100.000	54 (15,88%)	9 (11,84%)	5 (23,81%)	1 (7,14%)
> 100.000	106 (31,18%)	11 (14,47%)	1 (4,76%)	
Gesamtzahl	340 (99,41%) von 342	76 (22,22%)	21 (6,14%)	14 (4,09%)

Frage 5.3.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 343 (63,64%) von 539

Herausgeber dieser (maximal vier) Objekte:

bei Objekt

ein Verlag:

eine Institution/ein Verband/Verein:

eine Agentur:

Wirtschaftsunternehmen:

Die Ergebnisse dieser Frage sind bereits durch die Ergebnisse der Frage 3.2. abgedeckt. Da die Frage nur etwa zwei Drittel der Befragten beantwortet haben, die Frage 3.2. jedoch von über 99% der Stichprobe, sind die Ergebnisse aus 3.2. in jedem Fall repräsentativer.

Frage 10: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 293 (54,36%) von 539

Ich bin Wahrnehmungsberechtigter bei:

VG Wort: 288 (98,29%) von 293

VG Bild: 5 (1,71%)

VG Wort und VG Bild: 23 (7,85%)

Frage 9.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 535 (99,26%) von 539

Ich bin für mein Alter finanziell abgesichert durch

Gesetzliche Rentenversicherung (ges. R.):	493 (92,15%) von 535
Tarifvertragliche (obligatorische) Versicherung im Versorgungswerk der Presse (ob.PVW):	368 (68,78%)
Betriebliche Altersvorsorge (be. A.):	96 (17,94%)
Künstlersozialkasse (KSK):	4 (0,75%)

Ich sichere mich selbst ab, und zwar

Kapital- oder Rentenversicherung beim Presseversorgungswerk (KV/RV PVW):	157 (29,35%)
Kapital- oder Rentenversicherung bei einem anderen Anbieter (KV/RV a.A.):	132 (24,67%)
durch die „Riester-Rente“ (R.R.):	34 (6,35%)
mit anderen Anlagen: (z.B. Aktien, Investmentfonds, Sparpläne) (a.A.):	202 (37,76%)

Verknüpfung Angestellte 8:

Wie viele Redakteure sind mehrfach fürs Alter abgesichert und wodurch (Frage 9) ?

Basis: 535

gesetzliche Vorsorge	165 (31%) von 535
private Vorsorge	18 (3%) von 535
beides	352 (66%) von

Gesetzliche Vorsorge: gesetzliche Rentenversicherung (ges. R.), tarifvertragliche (obligatorische) Versicherung im Versorgungswerk der Presse (ob. PVW), betriebliche Altersvorsorge (be. A.), Künstlersozialkasse (KSK)

Private Vorsorge: Kapital- oder Rentenversicherung beim Versorgungswerk der Presse (KV/RV PVW), Kapital- oder Rentenversicherung bei einem anderen Anbieter (KV/RV a.A.), Riester-Rente (R.R.), andere Anlagen (a.A.)

Häufigkeit der Kombinationsmöglichkeiten – gesetzliche Vorsorge

Komb. gesetzl. Vorsorge	Anzahl	
ges. R.	1	104
ob. PVW	2	14
be. A.	3	7
KSK	4	1
ges. R., ob. PVW	5	298
ges. R., KSK	7	1
ob. PVW, be. A.	8	1
ges. R., ob. PVW, be. A.	11	53
ges. R., ob. PVW, KSK	12	2
ges. R., be. A.	14	35
		516

Häufigkeiten der Kombinationsmöglichkeiten – private Vorsorge

Komb. Private Vorsorge	Anzahl	
KV/RV PVW	1	77
KV/RV a.A.	2	49
R.R.	3	6
a.A.	4	103
KV/RV PVW u. KV/RV a.A.	5	20
KV/RV PVW, a.A.	7	32
KV/RV a.A., R.R.	8	6
KV/RV a.A., a.A.	9	39
R.R., a.A.	10	7
KV/RV PVW, KV/RV a.A., R.R.	11	1
KV/RV PVW, KV/RV a.A., a.A.	12	14
KV/RV a.A., R.R., a.A.	13	2
KV/RV, R.R.	14	7
KV/RV PVW, KV/RV a.A., R.R., a.A.	15	1
KV/RV PVW, R.R., a.A.	16	4
		368

Frage 12: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 529 (98,14%) von 539

In unserer Redaktion finden regelmäßig Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen statt:

Nein: 401 (75,80%) von 529
Ja: 101 (19,1%)
Es besteht Gelegenheit zur Teilnahme
an externen Weiterbildungsmaßnahmen: 255 (48,20%)

Verknüpfung Angestellte 9:

Weiterbildung (12) – Brutto-Jahreseinkommen (3.5.)

Basis: 462 (85,71%) von 539

Nein + keine externe Gelegenheit	Anzahl 221 (47,84%) von 462
Nein + externe Gelegenheit:	129
Ja + keine externe Gelegenheit:	22
Ja + externe Gelegenheit:	67
Unbeantwortet + externe Gelegenheit:	23
	241 (52,16%) von 462

Einkommensklasse	Mit Weiterbildung		Ohne Weiterbildung	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< 15.000 €	2	0,83%	8	3,62%
15.001-25.000 €	9	3,73%	25	11,31%
25.001 – 40.000 €	41	17,01%	44	19,91%
40.001 – 50.000 €	51	21,16%	48	21,72%
50.001 – 60.000 €	53	21,99%	49	22,17%
60.001 – 70.000 €	43	17,84%	25	11,31%
> 70.000 €	42	17,43%	22	9,95%
Summe	241	52,16% von 462	221	47,84% von 462

Frage 11.1.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 532 (98,7%) von 539

In unserer Redaktion werden Journalisten/Journalistinnen ausgebildet:

Nein: 206 (38,72%) von 532

Ja, 326 (61,28%)

und zwar:

zweijähriges Volontariat: 236 (72,39%) von 326

verkürztes Volo: 83 (25,46%)

Journalistenschule: 50 (15,34%)

Praktikum: 135 (41,41%)

Länge des Praktikums:

Spanne: 0,5 bis 24 Monate

Mittelwert: 3,9 Monate

Median: 3 Monate

Kurse, Seminare bei externen Institutionen: 73 (22,39%)

andere Ausbildung, 8 (2,45%)

und zwar: Redaktionsassistentin (3x), Redakteur in der Ausbildung (2x), je 1x: Einzelhandelskauffrau zur Sekretärin, Mediengestalter und Deutschlehrer

Frage 11.2.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 258 (79,14%) von 326 (Redaktionen, die ausbilden)

Durchschnittlich haben wir (1) Volontäre; zurzeit haben wir (2) Volontäre:

Mittelwert von Feld (1): 1,75

Mittelwert von Feld (2): 1,36

Differenz von (1) und (2): 22,28%

Frage 11.3: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 230 (70,55%) von 326 (Redaktionen, die ausbilden)

Die Ausbildung läuft in der Regel folgendermaßen ab (bitte kurz schildern):

Von den 230 beschriebenen Ausbildungsabläufen folgten nur etwa 30% den gesetzlichen Vorgaben zur Ausbildung.

Verknüpfung Angestellte 10:

Ausbildung (11.1.) – Anwendung der Tarifverträge für Redakteure an Zeitschriften (7.1.)

Schnittmenge: 514 (95,36%) von 539

In welchen ausbildenden Redaktionen wird der Ausbildungstarifvertrag angewendet?

Redaktionen der Schnittmenge,
in denen ausgebildet wird: 317 (61,67%) von 514

Ausbildungsredaktionen mit
Anwendung des Ausbildungstarifvertrages: 92 (29,02%) von 317

(Keine Antwort: 21 (6,62%) von 317)

Frage 15: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 529 (98,14%) von 539

Ich habe folgende Ausbildung absolviert (Mehrfachnennungen möglich):

Volontariat: 346 (65,41%) von 529
Journalistik/-Publizistik-Studium: 97 (18,34%)

Fachstudium,
und zwar: 354 (66,92%)
324 (91,52%) von 354

Geisteswissenschaft einschließlich Theologie,
Sprach-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaft: 185 (57%) von 324

Naturwissenschaft einschließlich Geographie,
Ernährungswissenschaft, Agrar- und Forstwissenschaft: 48 (15%)

Wirtschaft: 34 (10%)

Technische Wissenschaften: 24 (7%)

Jura, Verwaltungswissenschaften: 11 (3%)

Lehramt: 10 (3%)

Architektur, Kunst, Design: 9 (3%)

Sport: 3 (1%)

Praktika, freie Mitarbeit,
und zwar: 249 (47,07%) von 529

großer Teil absolvierte Praktika bei Tageszeitungen und Zeitschriften, elektronischen Medien und in Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit; freie Mitarbeit meist bei Tageszeitungen.

Andere berufliche Ausbildung, 125 (23,63%) von 529

und zwar:

Industrie- und Bankkaufleute dominieren;

Knapp 20% absolvierten journalistische Ausbildungen an journalistischen Akademien,

Journalistenschulen oder nahmen an journalistischen Fort- und Weiterbildungen teil.

Frage 13: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 533 (98,89%) von 539

Folgende gewerkschaftlichen Forderungen sind mir wichtig bzw. weniger wichtig:

(Bitte bewerten von 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig bis 4 = unwichtig)

Gewerkschaftliche Forderungen

	Prioritäts- stufe	Anzahl	Prozent
Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge	1	251	47,10%
	2	121	22,70%
	3	84	15,76%
	4	51	9,57%
	gesamt		507
Erhalt der Flächentarifver- träge	1	147	27,58%
	2	130	24,39%
	3	123	23,08%
	4	80	15,01%
	gesamt		480
Tarifliche Öffnungsklausel mit Beschäftigungs- garantie	1	86	16,13%
	2	174	32,64%
	3	133	24,95%
	4	51	9,57%
	gesamt		444
Altersteilzeit	1	131	24,58%
	2	183	34,33%
	3	140	26,27%
	4	49	9,20%
	gesamt		503
Teilzeit	1	145	27,20%
	2	169	31,71%
	3	116	21,76%
	4	56	10,51%
	gesamt		486
Jahresarbeitskonto	1	157	29,46%
	2	144	27,02%
	3	117	21,95%
	4	65	12,19%

	gesamt	483	90,62%
Elektronische oder manuelle Erfassung der Arbeitszeit	1	91	17,10%
	2	97	18,20%
	3	150	28,14%
	4	145	27,20%
	gesamt	483	90,62%
Höhere Zuschläge für Mehrarbeit	1	114	21,39%
	2	139	26,10%
	3	150	28,14%
	4	84	15,76%
	gesamt	487	91,37%
Journalistische Weiterbildung	1	265	49,72%
	2	187	35,08%
	3	50	9,38%
	4	12	2,25%
	gesamt	514	96,43%
Urheberschutz	1	199	37,33%
	2	190	35,65%
	3	84	15,76%
	4	26	4,88%
	gesamt	499	93,62%
Übernahme von Volontären	1	98	18,39%
	2	185	34,71%
	3	154	28,89%
	4	48	9,01%
	gesamt	485	91%
Redaktionsstatut	1	88	16,51%
	2	148	27,77%
	3	157	29,46%
	4	70	13,13%
	gesamt	463	86,87%
Erhalt der Berufsstaffel	1	129	24,20%
	2	139	26,08%
	3	139	26,08%
	4	58	10,88%
	gesamt	465	87,24%

Ergänzung zu Frage 13: (nur angestellte Journalisten)

Sonstige gewerkschaftliche Forderungen

- Konzentration auf dauerhafte Job-Sicherung, Stopp der ausufernden Berufs-Tarifverträge, Beamtenrecht
- Arbeitsplatzsicherheit
- rechtliche Unterstützung
- Bezahlung oder 1:1-Ausgleich von Überstunden
- Erhalt der Pressefreiheit
- Tarife auch für leitende und geschäftliche Redakteure
- mehr Schutz vor Konkurrenz durch Schaumschläger
- Einsatz für mehr kaufmännische und journalistische Anständigkeit, Kampf gegen Manager-Gier
- ordentliche Bezahlung der Freien
- Angleichung der Gehaltstarife
- neue, innovative Kampagnen für Arbeit und Ausbildung von Journalisten
- journalistische Qualität, Sicherheit d. Arbeitsplatzes, Transparenz
- kein Rückbau des Betriebsverfassungsgesetzes, Konsequenzen strafrechtlicher Art bei Verstößen gegen Arbeits- und Tarifverträge bzw. BetrVerfGesetz
- Abbau von Ost-West-Gefälle
- Einsatz für mehr Recherchesorgfalt und inhaltliche Qualität; Einsatz für redaktionelle Unabhängigkeit; Stopp der Themenplatzierung via Anzeigengeschäfte oder sonstiger Gegengeschäfte
- IQ-Initiative
- geringere Arbeitszeit, weniger Stress, mehr Personal
- Überstundenausgleich
- Berufskodex auch für externe Dienstleister (outgesourcte Redaktionen)
- Sicherung des journalistischen Berufs- und Ausbildungsbildes
- Pflichtbewusster Betriebsrat
- leistungsbezogene Bezahlung, statt für das Absitzen von Stunden und Berufsjahren
- stärkere Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen
- Kündigungsschutz
- Rechtsschutz bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen/Rechtsschutz bei Auseinandersetzungen im Rahmen meiner Journ. Tätigkeit
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (gesundheitliche Auswirkungen von Bildschirmarbeit - Richtlinien)
- mehr Personal
- Arbeitsplatzsicherung
- Solidarität + Ehrlichkeit
- Rechtsschutz und juristische Unterstützung
- verbindliche Abfindung, falls Firmensitz verlegt wird
- Abschaffung des Begriffs „Tendenzbetrieb“ oder genaue Festlegung der Tendenz (Redaktionsstatut)
- garantierte Weiterbildungsmöglichkeit
- leistungsorientierte Bezahlung
- auch Weiterbildung: rechtliche Fragestellungen
- angemessene Honorare für Freie
- Sicherung der Arbeitsplätze

Frage 14: (nur angestellte Journalisten)

Welche Wünsche haben Sie an den Fachausschuss?
(Bitte nennen)

- Weiterbildung fördern, Transparenz zw. Kollegen u. innerhalb Verlag
- Fokussierung aufs Wesentliche: dauerhafte Job-Sicherung, gute Rahmenbedingungen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze
- umfassende und intensive rechtliche Unterstützung
- Kümmert Euch darum, dass die Scheinselbstständigkeit wieder abgeschafft wird.
- bei uns gibt es keinen FA Zeitschriften, sollte eingerichtet werden
- Tarifvertrag Altersteilzeit sollte schneller vorankommen
- sich mal mehr für Journalisten außerhalb der Tageszeitungen einsetzen, z.B. Fachzeitschriften
- Ankurbelung von Seminaren oder Treffen der Berufskollegen im Bereich Fachzeitschriften
- aktiverer Ideenaustausch
- Fragebögen mit weniger Fakten-Abfrage, stattdessen offene Fragen mit Komponente, sich zu modernisieren

- Warum sind eure Fragen so sehr genormt?? Warum lasst ihr uns nicht Platz, dringendere Punkte anzusprechen! Sind hier doch wieder nur Fragen von Gewerkschafts-Funktionären.
- Präsenz zu zeigen, aktiv zu werden, Termine so zu legen, dass jeder daran teilnehmen kann! Praxisnah arbeiten
- mehr Fortbildungsangebote im Bereich Medizinjournalismus
- mehr Schutz vor Konkurrenz durch Schaumschläger
- Stärkung des Miteinanders Redaktion/Verlag
- Urheberrecht für das Internet klären
- anregen, dass es mehr spezielle Fort- und Weiterbildung für Zeitschriftenredakteure gibt
- mehr Inhalte, Arbeitsorganisation, Zeitmanagement, weniger Tarifverträge, Qualitätsdebatte
- schnelle Reaktion auf den Markt
- kein Rückbau des Betriebsverfassungsgesetzes, Konsequenzen strafrechtlicher Art bei Verstößen gegen Arbeits- und Tarifverträge bzw. BetrVerfGesetz
- Dass er sich mehr mit den Zuständen in den Redaktionen beschäftigt.
- flexibel denken, realistisch handeln
- Könnte er einmal die assoziierten Mitglieder im VdZ thematisieren, da mit diesem Trick die Tarifpflicht umgangen wird?
- billigere DJV-Fortbildungsmaßnahmen, selbst für festangestellte fast nicht erschwinglich
- Engagement für qualitativ höhere Ausbildungsnormen, Verhinderung von plumpem PR-Journalismus in Zeitschriften
- unter 13 genannte Forderungen zu erhalten bzw. durchzusetzen
- mehr Rechte für Halter eines DJV-Ausweises (Akkreditierungen + Parken einfacher), mehr Aufklärung
- etwas tun für freie Mitarbeiter und alle die nicht mit Tarifvertrag abgesichert sind
- Rechte der Journalisten vertreten, aber realistisch und flexibel auf Arbeitssituation eingehen
- Dass er die Arbeitsbedingungen als Grundlage solider, qualitativvoller journalistischer Arbeit ausreichend zu Gehör bringt!
- aktuelle Infos zum Zeitschriftenbereich (z.B. als elektronischen Newsletter
- Unternehmen abmahnen, die sich nicht an die allgemein verbindlichen TV halten!
- Mehrarbeit, Outsourcing + Stellenabbau wird für die Überlebenden immer stressiger - Mehrarbeit abgelten, Zeitlimit setzen
- Produktivität schaffen, nicht überholte Privilegien wahren
- Offenheit für neue Arbeitszeitmodelle, individuelle Leistungs- und Gehaltssysteme, Qualitätsmanagement
- Veranstaltungen: Wie finde ich einen Job? - Netzwerk Jobvermittlung - mehr Referententreffen
- mehr Differenzierung zw. Publikumszeitschriften und Fachzeitschriften, Redakteure in letzterem Bereich haben teils völlig andere Probleme und Anforderungen
- grundsätzliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- hätte gerne Tipps für die Gehaltsverhandlung, würde mich gerne mehr mit Kollegen u. über deren Situation austauschen
- stärkere Kontrolle auf Einhaltung der Tarifverträge
- Netzwerk, Erfahrungsaustausch, Stammtische
- Angebote für unterschiedliche Formen von Teilzeitarbeit
- Fortbildungsveranstaltungen z.B. Qualität, Urheberrechte, Arbeitszeitmodelle, Netzwerk
- Leistungen im Tarifvertrag (für Zeitschriften) eindeutig (!) festlegen, vergleichbar mit Tageszeitungen, Stichwort: Anerkennung des Studiums
- Wahrung der Pressfreiheit
- Anregungen für die praktische Arbeit, Personalvermittlung
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (gesundheitliche Auswirkungen von Bildschirmarbeit - Richtlinien)
- Erfassung macht nur Sinn, wenn gesammelte Zeit auch am Stück abgebummelt werden kann. Sie ist sinnlos, wenn Zeitbonus wegen zu hoher Konten verfällt, wie zz. Bei den Kollegen der Verwaltung; Mehr Gehalt! Auch wenn es dieses sicher schwer wird, aber bei der z.Z. steigenden Mehrarbeit, steht das Gehalt in keinem Verhältnis zur Arbeit.
- Urheberschutz hinsichtlich Online-Verwertung & faire Verträge mit freien Autoren/innen
- Flexibles Handeln ohne Tabus (s.o. - Arbeitsplatzsicherheit)
- sich mehr um Randgruppen zu kümmern - Journalisten für Verbandszeitschriften
- Rückendeckung nach außen (Arbeitgeber + Kollegen/innen) wie nach innen (DJV, BJV)
- Weiter so!
- Unterstützung, wenn Firmen umorganisiert werden. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Früher habe ich mich darüber geärgert, dass die Alten für die gleiche Arbeit mehr Geld bekamen, heute, dass stets jüngere, billigere Kollegen bei Bewerbungen die Nase vorn haben.
- Unterstützung/Bezuschussung von qualitativ hochwertiger Weiterbildung, Empfehlungen, Angebote

- Abschaffung des Begriffs „Tendenzbetrieb“ oder genaue Fassung/Festlegung der Tendenz (Redaktionsstatut) + Vorgehen gegen zunehmende Koppelung Redaktion + Anzeige, auch wenn dies eigentlich verboten ist!
- an Journalisten Möglichkeiten, bspw. Internetzugang, wird gespart, Uraltgeräte, Uralttechnische Arbeiten
- Viel breiter gestreute Weiterbildungsangebote! Und die Information darüber, z. B. im Newsletter.
- Ich halte bei den Gehältern eine Nullrunde für sinnvoll. Als Gegenleistung sollten Volontäre übernommen werden können.
- Mehr Weiterbildungsmöglichkeiten für angestellte Fotografen, auch wenn es nicht so viele gibt, sollte die Qualität der Ausbildung des Wissensstandes gesteigert werden können.
- Mehr Einblick in die Arbeitsbedingungen anderer Verlage
- Im Bundes-DJV eine starke Interesse

3. Wirtschaftliche Situation freier Journalisten

Frage 17: (nur freie Journalisten)

Basis: 298 (99,33%) von 300

Angaben zur Person

männlich: 170 (57,05%) von 298
weiblich: 128 (42,95%)

Mein Geburtsjahr:

Basis: 296 (98,67%) Von 300

Geburtsjahr	Alter/Jahren	Anzahl der Journalisten	%-Verteilung
23-28	80-75	7	2,36%
32-40	71-63	13	4,39%
41-45	62-58	22	7,43%
46-50	57-53	26	8,78%
51-55	52-48	31	10,47%
56-60	47-43	39	13,17%
61-65	42-38	70	23,65%
66-70	37-33	62	20,94%
71-77	32-25	26	8,78%

	Geburtsjahr	Alter
Mittelwert:	58,43	45 Jahre
Median:	61	42 Jahre

Frage 16: (nur freie Journalisten)

Basis: 299 (99,67%) von 300

Berufsjahre	Anzahl d. Journ.	%-Verteilung
1- 5	41	13,71%
6-10	67	22,41%
11-15	62	20,74%
16-20	55	18,39%
21-25	23	7,69%
26-35	34	11,37%
36-45	10	3,34%
48-55	7	2,34%

Mittelwert:	16,35 Jahre
Median:	14 Jahre

Frage 1: (nur freie Journalisten)*Basis: 297 (99%) von 300*Ich arbeite als Journalist/Journalistin für Zeitschriften

ausschließlich: 53 (17,84%) von 297

oder zusätzlich auch für
andere 244 (82,15%)

andere Printmedien: 152 (62,29%) von 244

Hörfunk/Fernsehen: 31 (12,70%)

Online-Angebote: 66 (27,05%)

Öffentlichkeitsarbeit: 133 (54,51%)

Frage 4.3.: (nur angestellte Journalisten)*Basis: 276 (92%) von 300*Mein Brutto-Jahreseinkommen (aus journalistischer Tätigkeit) ist:

<u>Einkommen</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>
< 10 000 €	47	17,03%
10 001 - 15 000 €	35	12,68%
15 001 - 20 000 €	32	11,59%
20 001 - 30 000 €	52	18,84%
30 001 - 40 000 €	37	13,41%
40 001 - 50 000 €	24	8,69%
50 001 - 60 000 €	21	7,61%
60 001 - 70 000 €	10	3,62%
> 70 001	18	6,52%
	276	

Frage 8.5. (nur freie Journalisten)*Basis: 267 (89%) von 300*Meine wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt Stunden:**Vollzeit***Basis: 181 (67,79%) von 267*

<u>Stunden- zahl</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>
35	13	7,18%
36	2	
37	1	
38	5	2,76%
39	2	
40	35	19,34%
41-45	25	13,81%
46-50	58	32,04%
50	49	27,07%
52-60	31	17,13%
65	2	
70	5	2,76%
73	1	
80	1	

Mittelwert:	47,76%
Median:	48
Min.:	35
Max.:	80

Verteilung Vollzeitarbeiter auf Einkommensklassen

Basis: 170 aus Verknüpfung Freie Journalisten 1, (93,92%) von 181

<u>Einkommen</u>	<u>Prozent</u>
< 10 000 €	10%
10 001 - 15 000 €	6,47%
15 001 - 20 000 €	11,76%
20 001 - 30 000 €	20%
30 001 - 40 000 €	16,47%
40 001 - 50 000 €	11,76%
50 001 - 60 000 €	9,40%
60 001 - 70 000 €	5,29%
> 70 001	8,82%

Teilzeit

Basis: 86 (32,21%) von 267

<u>Stundenzahl</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>
< 10	3	3,49%
10-15	19	22,09%
16-20	20	23,26%
21-25	12	13,95%
26-30	28	32,56%
31-34	4	4,65%

Mittelwert:	22,29 Wochenstunden
Median:	24,5 Wochenstunden
Min.:	7
Max.:	24,5

Verteilung Teilzeitarbeiter auf Einkommensklassen

Basis: 80 aus Verknüpfung Freie Journalisten 1, (93,02%) von 86

<u>Einkommen</u>	<u>Prozent</u>
< 10 000 €	27,50%
10 001 - 15 000 €	25%
15 001 - 20 000 €	12,50%
20 001 - 30 000 €	20%
30 001 - 40 000 €	5%
40 001 - 50 000 €	3,75%
50 001 - 60 000 €	3,75%
60 001 - 70 000 €	1,25%
> 70 001	1,25%

Verknüpfung Freie Journalisten 2:

Berufszugehörigkeit (16) – Brutto-Jahreseinkommen (4.3.) – Vollzeit (8.5.)

Schnittmenge: 171

Berufszugehörigkeit in Jahren	Durchschnittliche Einkommensklasse
1-5	2,77 < 20 000 €
6-10	4,47 ca. 24 700 €
11-15	4,15 ca. 21 500 €
16-20	5,42 ca. 34 200 €
21-25	4,88 ca. 28 800 €
26-35	5,04 ca. 30 400 €
36-45	6,55 ca. 45 500 €
48-55	6,50 ca. 45 000 €

durchschnittliche Einkommensklasse: Die Ziffer der in einer Berufszugehörigkeits-Kategorie vorkommenden Einkommensklasse wird mit der Anzahl der Journalisten der jeweiligen Klasse multipliziert. Diese Produkte werden summiert und durch die gesamte Anzahl der Journalisten in der Berufszugehörigkeits-Kategorie dividiert.

Frage 4.8.: (nur freie Journalisten)

Basis: 269 (89,67%) von 300

Ich arbeite in einem Netzwerk:

Ja: 42 (15,61%) von 269
Nein: 214 (79,55%)

Oder einer Redaktionsgemeinschaft freier Journalisten:

Ja: 29 (10,78%) von 269
Nein: 208 (77,32%)

Falls ja: Die Gemeinschaft/das Netzwerk besteht aus (1) Journalisten (Wort+Bild) und (2) weiteren Mitarbeitern (z.B. Layouter, Web-Designer etc.).

(1) beantworteten 51
(2) beantworteten 28

<u>Größe der Gemeinschaft/Netzwerk</u>	<u>Anzahl d. Journalisten</u>	<u>Prozent</u>	<u>Anzahl andereR</u>
R, N, 1	8	15,69%	2
R, N, 2	16	31,37%	3;2
R, N, 3	9	17,65%	1;
R, N, 4	6	11,76%	1;3; 10
R, N, 5	3	5,88%	2;1
R, N, 6	2	3,92%	4
R, 7	1	1,96%	
N, 8	1	1,96%	4
R, 9	1	1,96%	3
N, 10	2	3,92%	8; 10
N, 50	2	3,92%	20
	51		

Verknüpfung Freie Journalisten 3:

Netzwerk/Journalistenbüro (4.8.) – Brutto-Jahreseinkommen (4.3.) – Vollzeit (8.5.)

Schnittmenge: 158 (Netzwerk, Einkommen, Vollzeit)

<u>Kategorien</u>		<u>durch-</u> <u>schnittliche</u> <u>Einkom-</u> <u>mensklasse</u>	<u>durch-</u> <u>schnittliche</u> <u>Einkom-</u> <u>menshöhe</u>	<u>Anzahl von</u> <u>4.8.</u>
Netzwerk	1	4,38	ca. 33 800 €	26
Redaktions- gemein- schaft	2	5,00	ca. 40 000 €	16
beide nein	3	4,69	ca. 36 900 €	111
Netzwerk und Red.	4	4,60	ca. 36 000 €	5

Frage 4.7.: (nur freie Journalisten)

Basis: 282 (94%) von 300

Ich habe einen eigenen Redaktionsarbeitsplatz bei meinem Auftraggeber:

Ja: 37 (13,12%) von 282

Nein: 245 (86,88%)

Frage 5.1.: (nur freie Journalisten)

Basis: 282 (94%) von 300

Meine (maximal vier) wichtigsten Arbeitsgeber/Auftraggeber sind:

(gewichtet nach dem Anteil am Einkommen von 1 = hoch bis 4 = niedrig)

Objekt	Anteil am Einkommen	hoher Anteil	mittel bis hoher Anteil	mittel bis niedriger	niedriger Anteil	Gesamtanteil von 282
Publikumszeitschriften.	66 (23,40%)	32 (11,35%)	22 (7,80%)	18 (6,38%)	138 (48,93%)	
Special-Interest-Magazine	34 (12,06%)	26 (9,22%)	20 (7,1%)	9 (3,2%)	89 (31,56%)	
Fachzeitschriften	108 (38,3%)	33 (11,7%)	20 (7,1%)	10 (3,55%)	171 (60,64%)	
Konf. Presse	8 (2,84%)	3 (1,1%)	5 (1,77%)	1 (0,35%)	17 (6,03%)	
Supplement	3 (1,1%)	9 (3,2%)	8 (2,84%)	4 (1,42%)	24 (8,51%)	
Kunden-Magazine.	25 (8,86%)	23 (8,16%)	20 (7,1%)	10 (3,55%)	78 (27,66%)	
Mitarbeiter-Zeitschriften	9 (3,2%)	10 (3,55%)	11 (3,9%)	7 (2,48%)	37 (13,12%)	
Sonstiges	22 (7,8%)	21 (7,45%)	21 (7,45%)	19 (6,74%)	83 (29,43%)	

Frage 5.2.: (nur freie Journalisten)*Basis: 266 (88,67%) von 300*Auflage dieser (maximal vier) Objekte:

Auflage	Objekt 1	Objekt 2	Objekt 3	Objekt 4	Anteil von 598
< 10.000	61 (23,19%) von 263	44 (24,18%) von 182	31 (31,63%) von 98	10 (18,18%) von 55	146 (24,41%) von 598
< 50.000	80 (30,42%)	63 (34,61%)	27 (27,55%)	15 (27,27%)	185 (30,94%)
< 100.000	36 (13,69%)	32 (17,58%)	20 (20,41%)	8 (14,54%)	96 (16,05%)
> 100.000	86 (32,7%)	43 (23,63%)	20 (20,41%)	22 (40%)	171 (28,59%)
Gesamt- zahl	263	182	98	55	598

Frage 5.3.: (nur freie Journalisten)*Basis: 280 (93,33%) von 300*Herausgeber dieser (maximal vier) Objekte ist:

Herausgeber	Objekt 1	Objekt 2	Objekt 3	Objekt 4	Anteil von 637
Verlag	225 (81,52%)	120 (60,61%)	49 (45,79%)	25 (44,64%)	419 (65,78%)
Institution/Verband/Verein	26 (9,42%)	29 (14,65%)	11 (10,28%)	12 (21,43%)	78 (12,24%)
Agentur	6 (2,17%)	21 (10,61%)	12 (11,21%)	8 (14,28%)	47 (7,38%)
Wirtschaftsunternehmen	19 (6,88%)	28 (14,14%)	35 (32,71%)	11 (19,64%)	93 (14,6%)
	276	198	107	56	637 (100%)

Frage 4.1.: (nur freie Journalisten)*Basis: 296 (98,67%) von 300*Ich arbeite

als Pauschalist mit Vertrag:	63 (21,28%) von 296
auf Basis von Zeilenhonorar:	84 (28,38%)
auf Basis von Seitenhonorar:	147 (49,66%)
mit Werkvertrag:	37 (12,5%)
auf Basis von Tagessatz-Honorar:	122 (41,22%)
auf Basis von Mittelstandsempfehlungen:	10 (3,38%)

Frage 4.2.: (nur frei Journalisten)

Basis: 231 (77%) von 300

Das Honorar, das ich durchschnittlich erhalte, beträgt (in €) bei:

Publikumszeitschriften

	Zeilenhonorar	Artikelhonorar	Seitenhonorar	Bildhonorar	Tagessatz
Max:	2,40 €	2.000 €	1.950 €	300 €	2.950 €
Min.:	0,14 €	39 €	55 €	10 €	100 €
Median	0,98 €	300 €	250 €	50 €	300 €

Fachzeitschriften

	Zeilenhonorar.	Artikelhonorar	Seitenhonorar	Bildhonorar	Tagessatz
Max:	2,55 €	1.500 €	1.450 €	282 €	2.950 €
Min.:	0,35 €	110 €	25 €	16 €	80 €
Median	1,00 €	250 €	195 €	35 €	300 €

Sonstige Zeitschriften

	Zeilenhonorar.	Artikelhonorar	Seitenhonorar	Bildhonorar	Tagessatz
Max:	1,50 €	1.000 €	1.950 €	55 €	2.950 €
Min.:	0,30 €	225 €	50 €	15 €	126 €
Median	0,85 €	333 €	200 €	40 €	350 €

Verknüpfung Freie Journalisten 4:**Honorarbasis (4.1.) – Brutto-Jahreseinkommen (4.3.) – Vollzeit (8.5.)**

Honorarbasis: nur einfach angekreuzt

Einkommen: zwei Kategorien - < 20 000 € (1) und >20 000 € (2)

Vollzeit: ab 35 Stunden pro Woche

Schnittmenge: 97

	Honorarbasis	Eink.-Kat.	Anzahl	%-Verteilung
Pauschale Einfach	1	1	1	4,35%
Zeile Einfach	2	1	8	61,54%
Seite einfach	3	1	11	40,74%
Werkvertrag einfach	4	1	2	28,57%
Tagessatz Einfach	5	1	4	16,67%
Mittelstands einfach	6	1	1	33,33%
	2	2	2	66,67%

Verteilung bei den am meisten vorkommenden Kombinationen

Kombination (12) – Zeile und Seite: 10 – 6%
70% verdienen mehr als 20 000 €

Kombination (17) – Seite, Tagessatz: 16 – 9,2%
Alle (100%) verdienen mehr als 20 000 €

Kombination (27) – Zeile, Seite, Tagessatz: 13 – 7,5%
Über 60% verdienen mehr als 20 000 €

Frage 4.5.: (nur freie Journalisten)

Basis: 285 (95%) von 300

Gibt es eine Mehrfachverwertung meiner durch den Auftraggeber?

Nein: 112 (39,3%) von 285

Ja, 173 (60,70%)

und zwar:

CD-Rom: 26 (15,03%) von 173

Online-Dienste: 138 (79,77%)

Sonstige, 42 (24,27%)

und zwar:

Video/DVD

Syndikation (3)

Ausländische Veröffentlichungen (3)

Kostenpflichtiges Internet-Archiv

PR-Aussendung/Mitteilung (5)

Aussendungen an viele Zeitungen

Nachdruck (5)

Printerzeugnisse, Newsletter etc.

Internetauftritt des Arbeitsgebers (5)

Andere Zeitschriften, die im Verlag erscheinen (4)

Spezialausgaben, Sonderhefte, Sonderdrucke (6)

Bücher (2)

Layout, Broschüre

Pressedatenbank

Datenbank

Fachzeitschrift

(1x unbekannt)

Frage 4.6.: (nur freie Journalisten)

Basis: 173

Wird diese Mehrfachverwertung honoriert?

Nein: 126 (72,83%) von 173

Ja, 47 (27,17%)

und zwar:

minimal

pauschal (12)

in vereinbartem Honorar eingepreist

10%

5% im Honorar entahlten (2)

prozentual

teilweise durch VG Wort kontrolliert

Wiederveröffentlichungshonorar
jeweils ausgehandeltes Honorar
bei Sonderheften 25%
Zweitverwertung
abgestuftes Zeilenhonorar
30% des Ursprungshonorars
Sonderveröffentlichung
Aufschlag nach Mittelstandsempfehlung
35<50%
20<50%
10<20%
pauschal 50 €
Gewinnbeteiligung
50%
20% vom Originalhonorar

Frage 10: (nur freie Journalisten)

Basis: 195 (65%) von 300

Ich bin Wahrnehmungsberechtigter bei:

VG Wort: 183 (93,85%) von 195
VG Bild: 12 (6%)

bei beiden: 28 (14,36%)

Frage 4.4.: (nur angestellte Journalisten)

Basis: 191 (63,67%) von 300

Ich erhalte von meinem Auftraggeber erstattet:

Aufwendungen für Telekommunikation: 63 (32,98%) von 191
Kilometergeld/Fahrtkosten: 158 (82,72%)
Tagegeld: 40 (20,94%)
Übernachtung: 114 (59,68%)
Rechercheaufwand: 41 (21,47%)
Materialkosten: 64 (33,51%)
Sonstiges, 18 (9,42%)
und zwar:

Porto

Bewirtungen (5)

dienstbezogene Erstattung

alles

Honorar für Vor- und Nachbereitung

Filme und Entwicklung

Nutzung von Räumen und Telefon bei Auftraggeber gegen Mietzahlung

Reisekosten (2)

Tagessatz

Parkgebühren

teilweise Literatur

Pauschale 150 €

Frage 9: (nur angestellte Journalisten)*Basis: 294 (98%) von 300*Ich bin für mein Alter finanziell abgesichert durch

Gesetzliche Rentenversicherung (ges. R.):	133 (45,24%) von 294
Tarifvertragliche (obligatorische) Versicherung im Versorgungswerk der Presse (ob.PVW):	51 (17,35%)
Betriebliche Altersvorsorge (be. A.):	15 (5,10%)
Künstlersozialkasse (KSK):	200 (68,03%)

Ich sichere mich selbst ab, und zwar

Kapital- oder Rentenversicherung beim Presseversorgungswerk (KV/RV PVW):	135 (45,92%)
Kapital- oder Rentenversicherung bei einem anderen Anbieter (KV/RV a.A.):	90 (30,61%)
durch die „Riester-Rente“ (R.R.):	18 (6,12%)
mit anderen Anlagen: (z.B. Aktien, Investmentfonds, Sparpläne) (a.A.)	122 (41,5%)

Verknüpfung Freie Journalisten 5:**Wie viele Redakteure sind mehrfach fürs Alter abgesichert und wodurch (Frage 9.)?***Basis: 294*

	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>
gesetzliche Vorsorge	43	(14,62%) von 294
private Vorsorge	34	(11,56%)
beides	217	(73,81%)

Gesetzliche Vorsorge: gesetzliche Rentenversicherung (ges. R.), tarifvertragliche (obligatorische) Versicherung im Versorgungswerk der Presse (ob. PVW), betriebliche Altersvorsorge (be. A.), Künstlersozialkasse (KSK)

Private Vorsorge: Kapital- oder Rentenversicherung beim Versorgungswerk der Presse (KV/RV PVW), Kapital- oder Rentenversicherung bei einem anderen Anbieter (KV/RV a.A.), Riester-Rente (R.R.), andere Anlagen (a.A.)

	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>
gesetzlich einfach/privat einfach	80	36,87% von 217
gesetzlich mehrfach/privat einfach	56	25,81%
privat mehrfach/gesetzlich einfach	40	18,43%
beides mehrfach	41	18,9%
	217	

<u>Kombinationen gesetzliche</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>	
<u>Vorsorge</u>			
ges. R.	1	44	15%
ob. PVW	2	6	2%
be. A.	3	2	0,70%
KSK	4	117	40%
ges. R.,ob. PVW	5	11	4%
ges. R., be. A.	6	6	2%
ges. R., KSK	7	57	19%
ob. PVW, be. A.	8	1	0,34%
ob. PVW, KSK	9	19	6%
be. A., KSK	10	1	0,34%
ges. R., ob. PVW, be. A.	11	3	1%
ges. R., ob. PVW, KSK	12	24	8%
ges. R. ob. PVW, be.A., KSK	15	1	0,34%
ges.R.;be. A., KSK	16	2	0,70%

294

<u>Kombinationen private</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>	
<u>Vorsorge</u>			
KV/RV PVW	1	82	28%
KV/RV a.A.	2	34	12%
R.R.	3	4	1,40%
a.A.	4	65	22%
KV/RV PVW u. KV/RV a.A.	5	15	5%
KV/RV PVW, a.A.	7	35	12%
KV/RV a.A.,R.R.	8	4	1,40%
KV/RV a.A., a.A.	9	24	8%
R.R., a.A.	10	4	1,40%
KV/RV PVW, KV/RV a.A., R.R.	11	1	0,34%
KV/RV PVW, KV/RV a.A., a.A.	12	19	6%
KV/RV a.A., R.R., a.A.	13	1	0,34%
KV/RV, R.R.	14	3	1%
KV/RV PVW, R.R., a.A.	16	3	1%

Frage 15: (nur freie Journalisten)

Basis: 287 (95,67%) von 300

Ich habe folgende Ausbildung absolviert (Mehrfachnennungen möglich):

Volontariat:	140 (48,78%) von 287
Journalistik/-Publizistik-Studium:	41 (14,29%)

Fachstudium, und zwar:	196 (68,29%) 176 (89,8%) von 196
---------------------------	-------------------------------------

<i>Geisteswissenschaft einschließlich Theologie, Sprach-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaft:</i>	83 (47%) von 176
--	------------------

<i>Naturwissenschaft einschließlich Geographie, Ernährungswissenschaft, Agrar- und Forstwissenschaft:</i>	28 (16%)
---	----------

<i>Wirtschaft (VWL, BWL):</i>	29 (16%)
-------------------------------	----------

<i>Technische Wissenschaften:</i>	8 (5%)
-----------------------------------	---------

<i>Jura, Verwaltungswissenschaften:</i>	11 (6%)
---	---------

<i>Lehramt:</i>	2 (1%)
-----------------	--------

<i>Architektur, Kunst, Design:</i>	15 (9%):
------------------------------------	----------

Praktika, freie Mitarbeit, und zwar:	132 (46%) von 287
---	-------------------

großer Teil absolvierte Praktika bei Tageszeitungen und Zeitschriften, auch bei elektronischen Medien und in Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit; freie Mitarbeit meist bei Tageszeitungen oder Lokalpresse.

Andere berufliche Ausbildung, und zwar:	69 (24,04%) von 287
--	---------------------

Industrie- und Bankkaufleute dominieren; knapp 30% absolvierten journalistische Ausbildungen an journalistischen Akademien, Journalistenschulen oder nahmen an journalistischen Fort- und Weiterbildungen teil; drei freie Journalisten haben keinerlei Ausbildung, arbeiteten jahrelang als Redakteur, einer von ihnen 25 Jahre.

Verknüpfung Freie Journalisten 6:**Alter (17.) – Ausbildung (15.)**

Schnittmenge: 283

Ergebnis: Der Zusammenhang zwischen Alter und Ausbildung ist nicht aussagekräftig, da bei der vorliegenden Stichprobe die geburtenstarken Jahrgänge dominieren. Die Durchschnittsalter und auch die mittleren Alterswerte liegen in den folgenden Ausbildungskategorien zu dicht beieinander, als dass Unterschiede festgestellt werden konnten.

Allerdings eignen sich die Ausbildungskategorien für vertiefende Aussagen zur Qualifikation der freien Journalisten, da die Schnittmenge nur geringfügig kleiner ist als die Basis der Frage 15 (Basis: 287).

<u>Studium + Volontariat:</u>	99 (34,98%) von 283
-------------------------------	---------------------

Fachstudium:	75 (75,76%) von 99
--------------	--------------------

Journalistik-Studium:	24 (24,24%) von 99
-----------------------	--------------------

<u>Studium ohne Volontariat:</u>	120 (42,40%) von 283
----------------------------------	----------------------

Fachstudium:	104 (86,67%) von 120
--------------	----------------------

(+ Praktikum)	57 (55%) von 104
---------------	------------------

Journalistik-Studium:	16 (13,33%) von 120
-----------------------	---------------------

<u>Nur Volontariat:</u>	40 (14,13%) von 283
-------------------------	---------------------

<u>Weder Volontariat noch Studium:</u>	24 (8,48%) von 283
--	---------------------

Frage 13: (nur freie Journalisten)

Basis: 252 (84%) von 300

Folgende gewerkschaftlichen Forderungen sind mir wichtig bzw. weniger wichtig:
 (Bitte bewerten von 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = weniger wichtig bis 4 = unwichtig)

Gewerkschaftliche Forderungen

	<u>Prioritäts-</u> <u>stufe</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozent</u>
Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge	1	66	26,19%
	2	51	20,24%
	3	38	15,08%
	4	51	20,24%
	gesamt		206
Erhalt der Flächentarifver- träge	1	25	9,92%
	2	46	18,25%
	3	58	23,02%
	4	70	27,78%
	gesamt		199
Tarifliche Öffnungsklausel mit Beschäftigungsgaran- tie	1	22	8,73%
	2	53	21,03%
	3	53	21,03%
	4	62	24,60%
	gesamt		190
Altersteilzeit	1	36	14,29%
	2	55	21,82%
	3	57	22,62%
	4	53	21,03%
	gesamt		201
Teilzeit	1	60	23,81%
	2	67	26,59%
	3	33	13,10%
	4	42	16,67%
	gesamt		202
Jahresarbeitskonto	1	40	15,87%
	2	57	22,62%
	3	46	18,25%
	4	50	19,84%
	gesamt		193
Elektronische oder manu- elle Erfassung der Ar- beitszeit	1	18	7,14%
	2	24	9,52%
	3	47	18,65%
	4	102	40,48%
	gesamt		191
Höhere Zuschläge für Mehrarbeit	1	50	19,84%

	2	55	21,82%
	3	47	18,65%
	4	47	18,65%
gesamt		199	78,97%
Journalistische Weiterbildung	1	114	45,24%
	2	76	30,16%
	3	27	10,71%
	4	6	2,38%
gesamt		223	88,49%
Urheberschutz	1	185	73,41%
	2	44	17,46%
	3	11	4,36%
	4	3	1,19%
gesamt		243	96,43%
Übernahme von Volontären	1	26	10,32%
	2	62	24,60%
	3	66	26,19%
	4	36	14,28%
gesamt		190	75,40%
Redaktionsstatut	1	32	12,69%
	2	51	20,24%
	3	66	26,19%
	4	42	16,67%
gesamt		191	75,79%
Erhalt der Berufsstaffel	1	17	6,75%
	2	47	18,65%
	3	61	24,21%
	4	61	24,21%
gesamt		186	73,81%

Ergänzung zu Frage 13: (nur freie Journalisten)

Sonstige gewerkschaftliche Forderungen

- *Verbindliche Honorare*
- *Rechtsbeistand für Freiberufler*
- *Realistische Mitarbeit bei Sozialreformen*
- *Mindesttarife/Stundensätze für Freiberufler*
- *Abschaffung/Modifikation des Befristungsgesetzes, das die betriebliche Verlängerung von Verträgen seit dem 1.1.01 erschwert. War gut gemeint, kostet aber viele Jungredakteure den Job!*
- *Zahlungsabsicherung für Freie*
- *stärkere Ausrichtung auf Freie*
- *Journalistische Qualität*
- *Rechtsschutz für Freie*
- *allgemein verbindliche Honorar-Ordnungen für Text und Bild*
- *Erfahrungsaustausch, Überblick Medienpolitik und Wirtschaftslage*
- *Rechte der Freien*
- *Honorar für Zweitverwertung*
- *Erfassung von Online-Beiträgen bei VG Wort, Ausbildung von Volontären*
- *gewerkschaftliche. Forderungen sollten sich mehr an der Realität in den vielen Redaktionen orientieren*
- *gewerkschaftliche Flexibilität bei den Herausforderungen des 21. Jh.*
- *stärkere Vernetzung der Freien und stärkere Unterstützung der Freien*

- Interesse für freischaffende Journalisten
- und noch einmal Urheberrechte
- faire Honorarpolitik
- rechtlichen Beistand
- einseitige elektronische Verwertung durch die Verlage
- Rechtsschutz/-vertretung durch DJV
- größere Unterstützung bei Existenzgründung bzw. weiter: Verlagsgründung
- höhere Honorare für Freie
- unrealistischer Traum: Schutz der Berufsbezeichnung Journalist
- Angleichung der Bewertung von Internetarbeit/elektronischen Arbeitsplätzen
- angemessene Honorierung von Beiträgen; korrekter, geschäftlicher Umgang
- stärkere Aufschlüsselung von „freien“ Honoraren nach Publikationsart
- Internet

Frage 14: (nur angestellte Journalisten)

Welche Wünsche haben Sie an den Fachausschuss?
(Bitte nennen)

- Bemühung um Förderung des (freien) Journalismus!
- Mehr Transparenz!
- besseres Netzwerk für Freie: z.B. Agententätigkeit! Welcher Verlag sucht für welches Gebiet Freie?
- bessere Honorare für Freie (Text und Bild)!
- mehr Verbindlichkeiten für Freie, ich war von 1985-1990 Redakteurin und bekommen heute in etwa gleiches Honorar wie ich es damals Freien gezahlt habe!
- Verbindungsstelle zu Unternehmen und Institutionen zur Vermittlung neuer Aufträge
- sammeln und verbreiten von Informationen aus dem gesamten Zeitschriftenspektrum
- bessere Bedingungen für Freie!
- bessere Bedingungen für Berufsanfänger!
- mehr Fortbildung, z.B. wie bei Psychologen, Ärzten, Kaufleuten etc. mit guten Dozenten
- Schutz der Berufsbezeichnung durch Ausbildung (Volontariat) als Redakteur
- mehr Anerkennung des Berufsbildes freier Journalist
- Lobbyarbeit für Respekt vor journalistischer Arbeit + Arbeitsbedingungen, die die Qualität der Arbeit gewährleisten
- mehr Infos über Arbeitsmöglichkeiten für Freie, stärkere rechtliche Stellung von Freien
- Urheberschutz durchsetzen für Wort/Bild/Online
- Festen sagen, dass zw. Brutto-Honorar und Netto-Einkommen ein gewaltiger Unterschied besteht. Und dass es unfair ist, Freie nur dann zu holen, wenn es schwierig oder zeitlich knapp ist und kostenlose Dienste versagen.
- mehr realistische Ziele angehen, die flexibler (für Journalisten selber) gehandhabt werden können; bessere, intensivere Betreuung der Freien durch den DJV (in manchen Landesverbänden fühlt man sich wie ein Redakteur 2. Klasse)
- journalistische Qualität in den Vordergrund stellen; nur erkennbare Qualität bietet eine Basis für weitere Forderungen
- verbesserter Urheberschutz, verbesserter Rechtsschutz
- stärkere Ausrichtung als Berufsverband und weniger als „Gewerkschaft“, das Modell Gewerkschaft ist veraltet und uneffektiv, wenn nicht sogar schädlich
- Stärkung des Urheberrechts mit angemessener Bezahlung gegen die Verlags-Profit-Interessen durchzusetzen
- über Netzwerke bzw. Kontaktbörsen zwischen Freien und Ansprechpartnern in Redaktionen
- Einsatz für Honorare von Freien
- weniger Verwaltung
- Auflage eines aktuellen Steuerratgebers für freie Journalisten
- freie Journalisten haben immer noch keine Lobby in DJV. Das muss sich ändern, bitte!
- Nebenbeischreiber senken die journalistische Qualität und drücken die Honorare.
- Sicherung von Bildhonoraren
- Mindesthonorare für freie Journalisten, Honorarlisten für Verlage zur Orientierung
- Beratung und Unterstützung freiberuflicher Journalisten, besonders auch bei Mehrfachverwertungen
- Förderung der Kollegialität zwischen Angestellten Redakteuren (Auftraggeber) und Freien
- Nicht immer nur den Tarifpolitik & Betriebsratsarbeit denken, auch an die Freien!
- Mindesthonorare für Freie verpflichtend einführen

- mehr Möglichkeiten zum kollegialen Austausch = regelmäßige Treffen
- mehr Arbeit für Freie
- Gewicht/Bedeutung stärker herausarbeiten/betonen, z.B. in Bezug zu Kolleginnen/Kollegen bei Tagespresse - Verband darf nicht kopflastig werden - stärkerer Austausch der einzelnen Medienvertreter
- Rechtsausschuss Sittenwidrigkeit der Zustimmungsschreiben zur o.g. elektronischen Verwertung durch die Verlage und Herausgeber prüfen
- Fromme Wünsche? Keine Mehrarbeit für Festangestellte, bessere Mögl. d. Teilzeit f. Angestellte - nur so haben Freie die Chance, den berühmten Fuß in die Tür zu bekommen, zzt. Wird vorhandene Arbeit auf immer weniger werdende Festangestellte verteilt und Freie gucken in die Röhre.
- Es ist bitter, aber für Freie Journalisten kann die Gewerkschaft nix tun. Ich bin aus Prinzip im DJV, obwohl die Mehrheit der festangestellten Kollegen, diese Entscheidung auf eine harte Probe stellen - weil völlig unkollegial.
- Fortbildung ermöglichen
- Realistische Forderungen in schwierigen Zeiten! Gerade Freie leiden unter unverhältnismäßigen Forderungen für Feste!!
- Weiterbildung (auch Sprachen)
- Soziale Absicherung von Freien
- angemessene Honorierung in Stunden- und Tagessätze; bessere Stellung der Freien als bisher; endlich die mittelalterlichen Entlohnungsstrukturen für Freie abschaffen! (Zeilenhonorare etc.) - Werkvertragsgrundlagen einführen! Abschaffung der Zeilen- und Ausfallhonorare; keine leistungsbezogenen Entgelte in Tagessätzen, Stunden- oder Pauschalenvereinbarungen. Abschaffung der Staffelung nach Auflage! (Was hat das mit dem persönlichen Leistungsaufwand zu tun?)
- Mehrfachverwertung nur bei Extrahonorar
- stärkerer Einsatz für Fotografen - siehe Freelens e.V.!
- Vernetzung von Redakteuren und Freien- viele haben immer noch nicht kapiert, dass sie im selben Boot sitzen!
- Habe außer im Volontariat immer AT-Verträge gehabt, daher null Ahnung von Gewerkschaftsdingen
- mehr Austausch + Infos, z.B. über E-Mail-Letter, auf Bezirks- und Landesebene; ab und zu pers. Treffen (Stammtisch- Freie, regional).

4. Chancengleichheit von Männer und Frauen

Verknüpfung Angestellte 2:

Position (Frage 3.1.) – Brutto-Jahreseinkommen (Frage 3.6.) – Geschlecht (Frage 17) – Vollzeit (Frage 8.5.)

Definition Vollzeit: wöchentliche Arbeitszeit ab 35 Stunden (Tarifarbeitszeit in der Druckindustrie)

<i>Schnittmenge gesamt:</i>	459 (85,16%) von 539
<i>(Befragte, die alle vier oben genannten Fragen beantwortet haben):</i>	
<i>Anteil Frauen:</i>	182 (39,65%) von 459
<i>Anteil Männer:</i>	277 (60,35%)

<u>Nur Vollzeit:</u>	390 (84,97%) von 459
<i>Anteil Frauen:</i>	144 (36,92%) von 390
<i>Anteil Männer:</i>	246 (63,08%)

Frauen: Mittelwerte der Einkommensklassen bezogen auf die Position

Position	Mittelwerte der Einkommensklassen.
Volontärin	1,66666667
Redakteurin	3,89130435
leitende Redakteurin	4,96774194
Chefredakteurin	5,73333333

Männer: Mittelwerte der Einkommensklassen bezogen auf die Position

<u>Position</u>	<u>Mittelwerte der Einkommensklassen</u>
Volontär	1,75
Redaktionsassistent	2
Redakteur	4,45299145
leitender Redakteur	5,34285714
Chefredakteur	5,98148148

(Bildung des Mittelwertes: Anzahl der Positionen in der jeweiligen Einkommensklasse multipliziert mit der Ziffer der Einkommensklasse, geteilt durch die Anzahl der Journalisten der jeweiligen Position.)

Verknüpfung Angestellte 3: **Vollzeit (8.5.) - Position (3.1.) – Geschlecht (17)**

Schnittmenge: 515 (95,54%) von 539

	Männer	Frauen	Summe
Redakteur	153 (53,5%)	133 (46,5%)	286
Leitender Redakteur	83 (66,4%)	42 (33,6%)	125
Chefredakteur	77 (74,04%)	27 (25,96%)	104
Summe	313 (60,78%)	202 (39,22%)	515 (95,54%) von 539

Verknüpfung Freie Journalisten 1: **Wöchentliche Arbeitszeit (8.5.) – Brutto-Jahreseinkommen (4.3.) – Geschlecht (17)**

Schnittmenge gesamt: 250 (83,33%) von 300

Vollzeit: 170 (68%) von 250
(ab 35 Stunden in der Woche)
Anteil Frauen: 56 (32,94%) von 170
Anteil Männer: 114 (67,06%)

Verteilung Männer/Frauen auf Einkommensklassen

Einkommensgruppe	Vollzeit		Einkommensgruppe	Frauen	
	Frauen	Männer		Frauen	Männer
< 10 000 €	4	13	1	7,14%	11,40%
10 001 - 15 000 €	5	6	2	8,93%	5,26%
15 001 - 20 000 €	7	13	3	12,50%	11,40%
20 001 - 30 000 €	13	21	4	23,21%	18,42%
30 001 - 40 000 €	12	16	5	21,43%	14,04%
40 001 - 50 000 €	5	15	6	8,93%	13,16%
50 001 - 60 000 €	6	10	7	10,71%	8,77%
60 001 - 70 000 €	1	8	8	1,79%	7,02%
> 70 001	3	12	9	5,36%	10,53%
	56	114			
< 10 000 €	4	13			
10 001 - 15 000 €	10	12			
15 001 - 20 000 €	21	39			
20 001 - 30 000 €	52	84			
30 001 - 40 000 €	60	80			
40 001 - 50 000 €	30	90			

50 001 - 60 000 €	42	70
60 001 - 70 000 €	8	64
> 70 001	27	108
	254	560
Durchschnittliche Einkommensgruppe.	4,54	4,91

Durchschnittliche Einkommensgruppe: Die Anzahl der Frauen und Männer wird jeweils mit der Ziffer der Einkommensgruppe multipliziert und anschließend durch das jeweilige Summenprodukt dividiert.

Verknüpfung Angestellte 4:
Geschlecht (17) – Arbeitszeit (8.5.)

Schnittmenge: 483 (89,61%) von 539

	Männer	Frauen	Summe
Teilzeit	6 (17,64%)	28 (82,35%)	34 (7,04%)
Vollzeit	286 (63,7%)	163 (36,30%)	449 (92,96%)
Summe	292 (60,45%)	191 (39,54%)	483 (89,61%) von 539

Verknüpfung Freie Journalisten 7:
Geschlecht (17) – Arbeitszeit (8.5.)

Schnittmenge: 265 (88,33%) von 300

	Männer	Frauen	Summe
Teilzeit	33 (38,82%)	52 (61,18%)	85 (32,08%)
Vollzeit	119 (66,11%)	61 (33,89%)	180(67,92%)
Summe	152 (57,36%)	113 (42,64%)	265 (83,33%) von 300

6. Literaturverzeichnis

Forschungsgruppe Tondorf. Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Juli 2001, Düsseldorf, Stadtbergen, Berlin.

Fröhlich, Romy, (2002). Die Freundlichkeitsfalle. Über die These der kommunikativen Begabung als Ursache für die „Feminisierung“ des Journalismus und der PR. In Heinz Starkulla Jr./Ute Nawrati & Philomen Schönebogen (Hrsg.), *Festschrift für Hans Wagner* (S. 225-243). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.